Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Donnerstag, den 26. September 1929 — Nr. 221

Schweres Eisenbahnunglück.

Moskau, 25. September. (Pat.) **Nach Meldungen aus Wiatka ist der Personenzug, der Moskau mit Sibirien verbindet, 81 Kilometer von Wiatka entgleist. Zwei Wagen wurden vollkommen zertrümmert. 26 Personen erlitten schwere Verletzungen, 10 Personen wurden leicht verletzt.**

Die Taß-Agentur meldet, daß 45 Personen getötet und 36 verletzt worden seien.

40 Tote — 30 Verwundete.

Schweres Zugunglück in Rußland.

Moskau, 24. September.

Eine Eisenbahnkatastrophe ereignete sich gestern auf der transsibirischen Linie. Der auf der Fahrt nach Moskau befindliche Personen- und Postzug der Strecke Swerdlowsk—Moskau entgleiste in voller Fahrt bei Zunewka in Weißrußland. Der Unglücksort liegt nicht weit von der Eisenbahnstation Wiatka. Sechs Waggons stürzten um und begruben Tote und Verwundete unter sich. Nach dem ersten Bericht zählte man bisher 30 Tote und 40 Verwundete, darunter zahlreiche Schwerverletzte.

Bei dem vom Unglück betroffenen Zuge handelt es sich nicht um den bekannten sibirischen Expreß, der die Station Wiatka einige Stunden nach der Katastrophe erreichte und in Moskau mit größerer Verzögerung eintreffen wird.

Der Besuch aus Berlin.

Posen, 25. September. (Pat.) Die Vertreter der Berliner Presse, die zum Besuch der Landesausstellung eingetroffen waren, besichtigten gestern den Industrieteil der Landesausstellung und verbrachten den Abend auf der Revue „Kulig", worauf Minister Bertoni in seinen Gemächern ein Festessen gab. Außer den Berliner Redakteuren waren anwesend: der bekannte Herr v. Gerlach, ferner der Generaldirektor der Landesausstellung Dr. Wachowiak, der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Robiński, Gesandtschaftsrat Zaleski von der polnischen Gesandtschaft in Berlin, Ministerialrat Bojarski vom polnischen Außenministerium und Vertreter der Posener Presse. Minister Bertoni hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Landesausstellung als Ausdruck der Zivilisations- und Friedensarbeit des polnischen Volkes hervor und trank auf das Wohl der Gäste. Es antworteten im Namen der Gäste Prof. v. Gerlach, der mit Begeisterung die Schönheiten der Ausstellung und die riesenhafte Arbeit, die Polen nach Wiedererlangung der Unabhängigkeit geleistet habe, betonte, und Dr. Feder („Berl. Tageblatt"), der sein Glas auf eine günstige Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen leerte. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Landesausstellung ein gegenseitiges Sichkennenlernen erleichtern und beschleunigen werde. Man blieb bis spät nach Mitternacht in angenehmer Stimmung beisammen.

Beratung im Belvedere.

Warschau, 25. September. **Gestern nachmittag hat eine zweistündige Beratung zwischen Piłsudski und dem Ministerpräsidenten Świtalski im Belvedere stattgefunden.**

Der Vorsitzende des Parlamentsklubs der Wyzwolenie veröffentlicht ein Kommunikat, in dem erklärt wird, daß der Sejmmarschall Daszyński in seiner Unterredung mit Piłsudski nur seine persönlichen Mutmaßungen über die Stimmung in der Wyzwolenie geäußert habe, ohne sich mit dem Klub ins Einvernehmen zu setzen. Die Wyzwolenie habe über ihre Stellungnahme zum Kabinett auf dem Kongreß am 13. Juni beraten und eine oppositionelle Haltung eingenommen. Die einmütig beschlossenen Resolutionen seien dann beschlagnahmt worden. Die Politik der Wyzwolenie verfolgt als Ziel die Liquidation des gegenwärtigen Regierungssystems, und das Klubspräsidium ist der Meinung, so schließt das Kommunikat, daß auch der ehrwürdige Sejmmarschall Daszyński gegenwärtig derselben Ansicht sei.

Vom Ministerrat.

Warschau, 25. September. Der Ministerrat hat beschlossen, dem Staatspräsidenten einen Antrag über die Ernennung des Generals Stefan Hubicki zum Vizearbeitsminister zur Unterschrift vorzulegen.

Eine Rede des Staatspräsidenten.

Der Besuch in Nowogródek.

Nowogródek, 24. September. Der Staatspräsident, der augenblicklich auf einer Rundreise durch den Nordosten Polens begriffen ist, hat auf einem Bankett, das vom Empfangskomitee der Wojewodschaft gegeben wurde, eine Rede gehalten, in der er u. a. ausführte:

„Ich bin das erste Mal im Gebiet der Wojewodschaft Nowogródek, und ich kann dem Herrn Wojewoden Beczkowicz nicht genug für die Anregung danken, noch in diesem Jahre die Wojewodschaft zu besuchen, obwohl ich schon einen großen Teil des Landes durchreist habe und gewöhnlich die jetzige Zeit meinen Obliegenheiten in der Hauptstadt widme. Die Einladung des Herrn Wojewoden kam einem lange gehegten Wunsche entgegen, so daß ich ihr gern folgte. Es haben mich nicht nur die Gefühle, die ich für die Bürger sämtlicher Wojewodschaften hege, hierher geführt, sondern auch die besondere Sympathie, die mich mit diesem Lande verbindet.

Schon als Schulknabe habe ich das Nowogródeker Land lieben gelernt, das von dem größten Volksdichter in seinen Werken verewigt worden ist. Heute ist mir dieses Land noch teurer, da ich seine Märtyrergeschichte und das Heldentum seiner Söhne kenne. Aber das Märtyrertum des Nowogródeker Landes fand ein Ende, als der große Baumeister Polens, Piłsudski, die Verbindung mit dem Mutterlande wiederherstellte. Dieses Land hat dem Reiche immer die größten Charaktere und kampferprobte Männer gegeben, die Polen sehr heiß liebten. Deshalb liebt auch ganz Polen dieses Nowogródeker Land.

Ich habe kaum die Hälfte meines Weges hinter mir und kann noch nicht von meinen vollen Eindrücken sprechen. Aber schon das, was ich weiß und gesehen habe, gestattet mir ein Urteil über die wichtigeren Bedürfnisse dieses Landes, über die Verkehrsmängel, über die Schwierigkeiten in der Versorgung mit künstlichen Düngemitteln usw. Ich weiß von Tausenden von verbrannten und noch nicht ganz wieder aufgebauten Häusern, ich weiß von der Schulnot, aber das sind allgemeine Unzulänglichkeiten des durch Kriege schwer betroffenen Staates. Ich kann versichern, daß alles getan wird, was in Menschenmacht steht, um die Schäden der langen Knechtschaft und der Kriege möglichst schnell zu beseitigen. Wir sind ein Staat, der sich emporarbeitet, und wir werden nach Maßgabe der allgemeinen Hebung des Wohlstandes alles tun, um die Wojewodschaft, **ohne Unterschied der Konfession oder Nationalität, in Gleichstellung mit anderen Wojewodschaften wirtschaftlich und kulturell zu heben.**"

Der Abmarsch der Engländer aus Königstein.

Königstein i. T., 24. September.

In strömendem Regen mit klingendem Spiel marschierte das 2. Bataillon des Leicestershire-Regiments zum letzten Male durch die Straßen Königsteins. Zum letzten Male klang der Marsch „March past", der Abschieds-Parademarsch, als die 400-Mann-Formation am Montagmittag zum Bahnhof zog. Nur wenige Einheimische waren gekommen — sie haben das militärische Schauspiel fast elf Jahre lang genossen —, dafür aber um so mehr fremde Gäste. Den am Bahnhof eifrig kurbelnden englischen, amerikanischen und französischen Filmoperateuren nach zu urteilen, wird Königstein mit den abziehenden Tommies in der nächsten Zeit über die Leinwand der Filmpaläste der ganzen Welt gehen. Sogar ein amerikanisches Movietone-Auto mit Tonfilmoperateur war gekommen, und der geschickte Operateur arrangierte vor dem Stationsgebäude einen regelrechten Abschiedsgruß der Zurückbleibenden mit gefüllten Biergläsern und „Good bye"- und „Auf Wiedersehen"-Schreien. Und man verspricht, „to come back again for holidays".

Sie haben sich brav gehalten, die jungen Soldaten von dem Manchester- und dem Leicestershire-Regiment, die in Königstein lagen, wie überhaupt mit dem Einzug des englischen Bataillons im Dezember 1925 für den Kurort Königstein die schlimmste Besatzungszeit vorbei war, die Zeit unseligen Angedenkens an die Negersoldaten, Marokkaner und Spahis, die Zeit, wo Marschall Foch auf der Limburger Straße eine große Parade über die fast 2000 Mann französischer Truppen abnahm, wo sichs General Mangin längere Zeit in der Villa Rothschild gemütlich machte. Schwärzeste Tage waren es für Königstein, als Jacobs erst als Bürgermeister, dann als kommissarischer Landrat gleichzeitig gegen zwei Fronten, die Besatzungstruppen und die Separatisten, Königstein und den Obertaunuskreis mannhaft betreute, als Amtsgerichtsrat Meschede, Bahndirektor Franke und die Forstbeamten Freiherr v. Schilling und Reuter ausgewiesen wurden, von denen nur der Direktor der Kleinbahn wieder zurückkehren sollte.

Der letzte „March past" des Leicestershire-Regiments ist kaum verklungen, und schon regt sich neues, freies Leben in Königstein. Zwar sind der Besatzung drei Hotels und das Grand-Hotel zum Opfer gefallen, doch schon baut rühriger Hoteliergeist die Räume aus, sind 40 für Kurzwecke geeignet Wohnungen wieder frei, sind sämtliche reichseigenen Wohnungen schon alle vergeben. Möchte nur die Reichsvermögensverwaltung zum Ausgleich der Besatzungsschäden bei der Veräußerung der Kaserne auf den Kurbetrieb die nötige Rücksicht nehmen; man spricht davon, daß eine Polizeischule oder ein zweites Eisenbahnerheim dahin gelegt werden sollen.

*

Das französische Oberkommando in Mainz hat mitgeteilt, daß Ehrenbreitstein spätestens am 30. November geräumt sein werde. Damit ist am 1. Dezember die zweite Zone von edr Besatzung frei. Das Ordonnanzsystem hat damit für diese Zone seine Geltung verloren, und die deutsche Souveränität ist wieder hergestellt.

Die 4 Etappen bei der Errichtung der internationalen Bank.

Paris, 25. September. (R.) Ueber die Vorarbeiten zur Errichtung der internationalen Bank schreibt der **„Excelsior"**:

1. Der Organisationsausschuß hat zunächst die Satzungen zu entwerfen, die Aufgaben festzulegen und sich soweit wie möglich über den Sitz der Bank zu einigen. Diese Fragen werden wohl zwei bis drei Wochen erfordern und den Gegenstand eines Berichtes des Bankenausschusses an die beteiligten Regierungen bilden.

2. Die Regierungen werden nach Eingang der Berichte der Young-Ausschüsse zu einer neuen Konferenz zusammentreten, um endgültig den Young-Plan anzunehmen und seine unmittelbare Inkraftsetzung zu beschließen. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Wahl des Banksitzes und angesichts des Umstandes, daß die innere politische Lage eines jeden Landes die Ratifizierung durch die Parlamente verzögern wird, ist damit zu rechnen, daß diese zweite Etappe ein bis zwei Monate dauern wird.

3. Nach Annahme und Ratifizierung des Young-Planes durch alle beteiligten Regierungen wird der Organisationsausschuß der Bank von neuem zusammentreten, um den Verwaltungsrat der Bank zu bestimmen, dessen Mitglieder von den Regierungen in Uebereinstimmung mit den Notenbanken ernannt werden sollen.

4. Nach der Errichtung wird die internationale Bank dann sofort zur Ausgabe eines ersten bedeutenden Abschnittes der deutschen Obligationen übergehen, wie sie in dem Young-Plan vorgesehen und durch den ungeschützten Teil der deutschen Jahresleistung gewährleistet sind. Nach den optimistischsten Aussichten wird diese tatsächliche Inkraftsetzung des Young-Planes, die eine wesentliche Vorbedingung für die vorzeitige Rheinlandräumung ist, kaum vor März oder April 1930 erfolgen können.

Zum Umschwung in Litauen.

Von Axel Schmidt.

Je länger je mehr hatte sich die Regierung der Tautininkai in Litauen zu einer Diktatur Woldemaras ausgewachsen, unter der nicht zuletzt auch die gemäßigten Elemente der eigenen Partei litten. Besonderes Mißfallen erregte das schroffe Auftreten Woldemaras' in Genf, durch das er dem Kleinstaat Litauen keine Freunde warb. Der Mißmut über Woldemaras brüske Innenpolitik war in den letzten Monaten so angestiegen, daß der Staatspräsident Smetona, der zwar zur Partei der Tautininkai gehörend, dennoch stets für eine Politik des Ausgleichs eintrat, es für besser fand, einzugreifen, bevor der Unwille in den eigenen Reihen gar zu großes Ausmaß angenommen hätte. Zum neuen Ministerpräsidenten ist Smetonas Schwager, der frühere Finanzminister Tobialis ernannt worden. Dieser gehört gleichfalls der Partei der Tautininkai an, billigte aber die Schroffheiten Woldemaras' nie. In dieser Ernennung sind wohl wieder die Hände von zwei Schwestern, der Frau von Smetona und der von Tobialis zu spüren, die schon oft das politische Leben Litauens beeinflußt haben. Beide Damen sind nicht nur politisch sehr interessiert, sondern auch viel aktiver als ihre Männer, die beide kränklich, die Dinge mehr an sich herantreten lassen. Beide Schwestern besitzen gute Beziehungen zu der in Litauen sehr mächtigen katholischen Geistlichkeit, die lange nicht geschlossen bei den Christlichen Demokraten organisiert ist.

Woldemaras hatte in letzter Zeit neben dem Ministerpräsidium noch die Portefeuilles für Auswärtiges, Finanzen und Krieg übernommen. Damit hatte er alle wichtigen Ministerien in seiner Hand vereinigt. Der Uebernahme des Kriegsministeriums war eine scharfe Auseinandersetzung mit dem General Daukantas und Oberst Tlechawitschius, den Führern des Putsches vorausgegangen, die schließlich erbittert nicht nur den Dienst quittierten, sondern auch außer Landes gingen. Diese Maßnahmen machten im Heer viel böses Blut. Wie erinnerlich hatte seinerzeit das Heer den Putsch veranstaltet, der die parlamentarisch ganz unbedeutende Partei der Tautininkai erst ans Ruder brachte. Da diese Partei auch bei Neuwahlen keine Hoffnung besaß, jemals eine Mehrheit zu erlangen, wurde das Parlament kurzerhand aufgelöst und Woldemaras begann diktatorisch zu regieren. Woldemaras' Machtgelüste, die die Tautininkai immer mehr zu isolieren drohten, scheint Smetona veranlaßt zu haben, durchzugreifen und neue Wege einzuschlagen. Der konziliantere Tobialis dürfte den Versuch machen, mit den andern Parteien wieder in Fühlung zu kommen und darauf deutet auch die vor kurzem durch den Staatspräsidenten erfolgte Begnadigung mehrerer zu schwerer Kerkerhaft verurteilter Laudininkai (Kleinbauerpartei) hin. Nicht ganz unmöglich ist es, daß Smetonas und Tobialis' Plan dahin geht, die Partei der Kleinbauern an sich heranzuziehen, um auf diese Weise eine parlamentarische Basis zu schaffen.

Gänzlich Woldemaras kalt zu stellen, hat man nicht gewagt. Einesteils fürchtete man die Rache, dieses energischen und ehrgeizigen Mannes, andererseits hat sich Woldemaras seiner Sprachkenntnisse wegen im Auswärtigen

Amte unentbehrlich gemacht. Innerpolitisch aber dürfte Woldemaras' Einfluß gebrochen sein. Der Terror, mit dem er Litauen regieren zu können glaubte, dürfte abgebaut werden.

Zwar ist auch Smetona überzeugter Gegner einer Aussöhnung mit Polen. Doch wird er und sein neuer Ministerpräsident kaum die von Woldemaras beliebte Theatralik in der auswärtigen Politik dulden, wenn auch, wie es heißt, Woldemaras fürs erste das auswärtige Portefeuille noch beibehalten soll.

Das Eingreifen des Staatspräsidenten Smetona ist dahin zu verstehen, daß er die persönliche Diktatur Woldemaras' zu beseitigen bestrebt ist. Er ist augenscheinlich gesonnen, wieder zu parlamentarischen Verhältnissen zurückzukehren, wobei freilich eine Abänderung des Wahlrechts geplant sein dürfte, um dem bäuerlichen Element, auf das sich auch Smetona in erster Linie stützt, mehr Gewicht zu verleihen, als es unter dem früheren Wahlrecht besaß.

Deutschland wird über den Wandel in Litauen erfreut sein. Die Woldemaras'sche Politik der Diktatur war auch für die Deutschen in Litauen selbst und im Memelgebiet durchaus nicht günstig. Dagegen hat sich Smetona bisher stets als ein Anhänger einer Verständigung mit Deutschland gezeigt, und sich dabei auch gegenüber den Deutschen im Lande loyal erwiesen. In einem Teil der deutschen Presse, besonders in Ostpreußen, war man geneigt, in Woldemaras, weil er gegen Polen scharfe Töne anschlug, den „starken Mann" zu sehen, der er in der Tat nicht war. Seine Kaltstellung durch das Eingreifen des Staatspräsidenten zeigt, daß er sich auch in seiner eigenen Partei so weit isoliert hatte, daß dieser ungewöhnliche Schritt Smetonas sich glatt vollzog und sogar in seiner eigenen Partei mit einem Seufzer der Erleichterung aufgenommen wurde.

Die erste „Diktatur à la Mussolini" ist zusammengebrochen, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, vielmehr wird der neue Ministerpräsident Tobialis ganz von neuem anfangen müssen, um Litauen aus der schweren innerpolitischen, finanziellen und wirtschaftlichen Krise hinauszuführen.

Ein Brief Poincarés.

Paris, 25. September. (R.) Das „Echo de Paris" veröffentlicht einen Brief Poincarés an einen Redakteur des „Echo de Paris" vom 23. September 1929, in dem Poincaré Angaben über zwei Unterhaltungen macht, die er 1923 und 1928 mit dem deutschen Industriellen Rechberg hatte. Rechberg habe ihm einige Allgemeinheiten über die deutsch-französische Annäherung gesagt, die er in der französischen Presse veröffentlicht habe. Er, Poincaré, habe ihm geantwortet, daß alle diese Fragen von den Regierungen und nicht von Privatpersonen geregelt werden müßten. Dieser Besuch schließe den Gedanken aus, daß er, Poincaré, jemals den Abgeordneten Reynaud hätte auffordern können, als Vermittler zwischen ihm und Rechberg zu dienen. Ueber die Unterhaltungen mit Rechberg habe er den deutschen Botschafter in Paris benachrichtigt, der sie aber nicht weiter ernst zu nehmen schien. Der Abgeordnete Reynaud, der sich am 4. Oktober in Neuyork nach Frankreich einschiffen wird, hat ein Telegramm nach Paris gesandt, aus dem hervorgeht, daß er während einer Reise in Berlin im April Unterhaltungen mit Stresemann und den verschiedensten deutschen Parteiführern gehabt habe. Rechberg habe ihm eine Zusammenkunft mit General von Lippe vorgeschlagen. Reynaud habe der Begegnung so wenig Bedeutung beigemessen, daß er der Presse keine Mitteilung davon gemacht habe.

Parlamente und Handelskammern.

Berlin, 25. September. (R.) Die Teilnehmer der interparlamentarischen Handelskonferenz wurden bei dem gestrigen Empfang in der Berliner Handelskammer vom Handelskammerpräsidenten von Mendelssohn begrüßt. Der Präsident gedachte dabei der engen Beziehungen, die zwischen Parlament und Handelskammern beständen. Ein Staat könne nicht ohne gesunde Wirtschaft, eine Wirtschaft nicht ohne gesundes Staatswesen gedeihen. Die Industrie- und Handelskammern seien dazu berufen, Wirtschaft und Staat zu fördern. Sie hätten deshalb die Aufgabe, das Parlament als Träger der Politik in seinen Bemühungen um die Wirtschaft tatkräftig zu unterstützen. Handel und Gewerbe begrüßten auf das wärmste jede gemeinsame Arbeit über wirtschaftliche Verständigung der Völker, die wiederum die beste Sicherung des Weltfriedens sei, den niemand heißer ersehnen könne, als der Kaufmann. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die interparlamentarische Handelskonferenz die von ihr erstrebte wirtschaftliche Verständigung der Völker erreichen möge.



Die große interparlamentarische Handelskonferenz in Berlin.

Im Reichstag wurde am 23. September die 15. Tagung der interparlamentarischen Handelskonferenz eröffnet, die von Vertretern von mehr als 41 Nationen beschickt ist. Die Konferenz wurde im Namen der Reichsregierung vom Reichsfinanzminister Dr. Hilferding begrüßt. — Unsere Aufnahme zeigt die Teilnehmer, unter denen sich zahlreiche Vertreter des Fernen Ostens befinden, vor dem Reichstagsgebäude.

London und Moskau.

Die ersten Besprechungen.

London, 24. September.

Selten dürften die Verhandlungen zweier Großmächte zwecks Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen unter größerer Gleichgültigkeit des Publikums eingesetzt haben, als die heute hier in London beginnenden englisch-russischen Verhandlungen. Henderson, der heute mit dem russischen Abgesandten Dowgalewski spricht, riskiert wenig. Schlagen die Verhandlungen wiederum fehl, so wird das englische Volk, einschließlich der Labour-Partei, sich achselzuckend darin fügen.

Daß gerade in der vorigen Woche zwei englische Bergarbeiter, die sich unter Umgehung aller offiziellen Kontrolle die Verhältnisse in Rußland mit eigenen Augen angesehen haben, mit einem niederschmetternden Bericht zurückgekommen sind, hat die Erwartungen der englischen Arbeiterschaft noch weiter abgekühlt. Gelingt andererseits die Wiederanknüpfung der englisch-russischen Beziehungen, so wird die Regierung Macdonald dies natürlich als Erfolg buchen können. Widerspruch gegen die Erneuerung der englisch-russischen Beziehungen wird nur auf der äußersten Rechten und bei einigen fanatischen Russenhassern laut.

Die Mehrzahl der Konservativen dagegen ist heute dafür, daß man es noch einmal mit den Russen versucht, schon um Deutschland und Amerika nicht zuviel Terrain in Rußland gewinnen zu lassen.

In diesem Sinne hatte auch die englische Handelsdelegation berichtet, die noch zu Lebzeiten der Regierung Baldwin unter dem konservativen Politiker E. Remnant Rußland bereiste. Daß die Labour-Partei und die Liberalen nicht gegen den Friedensschluß mit Moskau stimmen werden, versteht sich von selbst. Der Grundsatz der Russen ist, daß über die englisch-russischen Streitfragen nur nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen verhandelt werden darf, und daß die jetzigen Besprechungen sich auf technische Fragen (in welcher Reihenfolge die künftigen Verhandlungen geführt werden sollen) zu beschränken hat. Es ist aber höchst unwahrscheinlich, daß dies durchgeführt wird. Gewiß kann Dowgalewski sich schon jetzt überzeugen, was England von Rußland erwartet. Hierzu gehört: 1. Einstellung der bolschewistischen Propaganda draußen in der weiten Welt und besonders auch in England selbst, wo allerdings das Zusammenschrumpfen der Kommunistischen Partei der russischen Propaganda ein geringes Tätigkeitsfeld bietet; 2. Anerkennung der russischen Schulden (womit natürlich nicht deren Bezahlung gemeint ist).

Eine der wichtigsten englisch-russischen Fragen ist das Kreditproblem. Englische Regierungskredite kommen nicht in Frage. Hierfür wird schon Snowden sorgen, der mit Argusaugen über den englischen Staatssäckel wacht. Und auch Macdonald wird ganz gewiß seine politische Zukunft nicht noch einmal den Russen zuliebe aufs Spiel setzen. Dagegen steht es den Russen frei, sich Kredite in der City zu suchen. Hier trifft es sich unglücklich für Rußland, daß der Riesenskandal Hatry die Spekulationslust und auch die Spekulationsmöglichkeiten der City vorläufig stark vermindert hat. Man sieht also, daß man hier **zum mindesten für die nahe Zukunft keine großen materiellen Früchte von einer Wiederaufnahme der Beziehungen erwartet.** Wichtiger ist der moralische Gewinn, der aus der Beendigung des unnatürlichen Zustandes, in dem England und Rußland gegenwärtig leben, für die Regierung der Labour-Partei erwachsen würde. Auch der Arbeitslosen-Diktator Thomas muß wenigstens sagen können, seine Regierung habe der englischen Geschäftswelt den Weg nach Rußland wieder geöffnet. Was das Ergebnis der Besprechungen Henderson—Dowgalewski betrifft, so ist man hier der Ansicht, daß sie mit einer Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen enden werden. Wozu würden sonst die Russen zum zweitenmal Dowgalewski nach London gesandt haben? Das englische Volk ist unter den oben erwähnten Bedingungen durchaus damit einverstanden, wieder in normalen Beziehungen mit Moskau zu leben.

Das englische Abrüstungsverlangen.

Lord Cecils Antrag.

Genf, 24. September.

Die Abrüstungsfrage wurde in der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes von neuem im Anschluß an den Bericht des belgischen Grafen Poullet über die Ergebnisse der Verhandlungen in der dritten Kommission aufgerollt. Poullet wies darauf hin, daß die Abrüstungsfrage nur durch gegenseitige Zugeständnisse der Regierungen gelöst werden könne und daß der erste Schritt zur Beschränkung der Rüstungen jetzt in Angriff genommen werden müsse. Der Völkerbund müsse endlich die von ihm übernommenen feierlichen Verpflichtungen aus dem Artikel 8 des Völkerbundpaktes erfüllen.

Von stürmischem Beifall begrüßt, hielt sodann Lord Robert Cecil eine große Rede, in der er noch einmal den englischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage darlegte. Lord Cecil betonte, daß entscheidende Fortschritte auf dem Gebiete des Schiedsgerichtsgedankens sowie der allgemeinen Sicherheit zu verzeichnen seien. Die Großmächte hätten die Schiedsgerichtsklausel unterzeichnet. Ein Abkommen zum Schutz angegriffener Staaten wäre geschlossen worden. Die englische Regierung werde das Abkommen über den Handel mit Waffen und Munition unterzeichnen und hoffe, daß andere Regierungen dem Beispiel folgen werden.

Jetzt müsse aber endlich die Abrüstung in Angriff genommen werden. Die Abrüstung sei der einzige wirklich wirksame und praktische Weg, um einen Krieg zu verhüten. Die Beschränkung der Rüstungen zur Luft, auf dem Lande und auf der See hingen eng miteinander zusammen. Er wolle jedoch angesichts der vielfachen Unklarheiten und Zweifel feststellen, daß er niemals einen allein entscheidenden Wert auf die Frage der Herabsetzung der ausgebildeten Reserven gelegt habe. Die Abrüstung brauche keineswegs auf diesen Punkt allein aufgebaut werden; er verlange, daß die Abrüstung sich auf die effektiven Truppenbestände und das Kriegsmaterial beziehe.

Lord Robert Cecil unterstrich sodann mit außerordentlichem Nachdruck die große Bedeutung des Kriegsmaterials in der modernen Kampftechnik. Wenn man das Kriegsmaterial nicht herabsetze und beschränke, gebe man damit zu, überhaupt nichts tun zu wollen. Der Abrüstungsgedanke sei bei den Völkern weit stärker fortgeschritten als bei den Regierungen. Lord Robert Cecil schloß mit der Erklärung, daß die englische Regierung durch ihn spreche. Die englische Regierung richte an den Völkerbund und durch den Völkerbund an die Völker der ganzen Welt die Aufforderung, an die Abrüstung zu schreiten.

Beim Verlassen der Tribüne wurde Lord Robert Cecil wiederum von stürmischem Beifall begrüßt.

Dr. Wirth für ein Westlandgrenzprogramm.

Berlin, 25. September. (R.) Auf dem von der Stadt und der Handelskammer veranstalteten Empfangsabend aus Anlaß des Besuches des Reichsrates in Freiburg sprach u. a. der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth. Er bestätigte, daß sich Baden, die Pfalz und darüber hinaus der ganze deutsche Westen in Bedrängnis befinden. Was im Rahmen des Möglichen liege, müsse zur Linderung der Notlage geschehen. Es müsse ein Grenzwall auf der Grundlage wirtschaftlicher und geistiger Befriedigung geschaffen werden. Weiter befürwortete der Minister die Schaffung eines Westlandgrenzprogramms, das mindestens auf eine Dauer von acht Jahren festgelegt werden müßte, und dessen Kosten er auf zwei Milliarden Mark veranschlage. Die Aufgaben zur Lösung der Grenzfrage seien groß und schwierig und nur in dem Gedanken der Einigkeit des gesamten Volkes lösbar.

Kritische Bemerkungen.

Der Artikel des Marschalls Pilsudski

Der **„Kurjer Poznański"** äußert sich folgendermaßen zu dem Artikel des Marschalls Pilsudski: „Der letzte Artikel des Ministers Pilsudski weicht in Form und Charakter im ersten Teile von seinen bisherigen journalistisch-politischen Auslassungen ab. Im zweiten Teile jedoch konnte sich der Verfasser offenbar nicht mehr zurückhalten und mußte sich über das Thema „Fajdanitis poslinis" auslassen, aber auch diese Abschnitte sind gemäßigter als seine früheren absonderlichen Kundgebungen, und sie zielen diesmal im allgemeinen nicht auf den Sejm als Institution ab, sondern auf gewisse Sejmparteien. Die Parteien sind die Zentro-Links-Gruppen, die sich in ihrer Antwort auf die Initiative des Ministerpräsidenten in Sachen jener nicht zustande gekommenen Konferenz hinter der Person des Sejmmarschalls Daszyński versteckten.

Der Nationalpartei ist eine ungewöhnliche Ehre angetan worden, weil Pilsudski sie beiseite ließ, indem er bemerkte, daß er „den Regierungsblock, die Nationaldemokraten und sämtliche nationalen Minderheiten abrechne". Das ist fürwahr eine eigenartige Zusammenstellung, aber wir stellen nur das fest, was der Minister Pilsudski in seinem Artikel sagte. An einer anderen Stelle „schaltet der Verfasser im Widerspruch zu den sog. demokratischen Grundsätzen ganze Abgeordnetengruppen, ganze Klubs und überhaupt alle diejenigen aus, die nicht mit einer Kackerei behaftet sind".

Warum schlägt der Minister Pilsudski speziell gegen die Zentro-Linksparteien los, hauptsächlich gegen die Linksparteien und den Marschall Daszyński? Pilsudski enthüllt ein Kulissengeheimnis. Er sagt, daß die Initiative des Ministerpräsidenten Switalski eine im Einvernehmen mit ihm nach den Ferien vorgenommene Realisierung eines vor den Ferien gemachten Vorschlages des Marschalls Daszyński gewesen sei, der im Juni nach seiner Rückkehr aus dem Auslande Pilsudski erklärt habe, daß die schwere Finanz- und Wirtschaftslage des Landes einen Wandel der politischen Verhältnisse erfordere, — daß sich ein solcher Wandel in der P. P. S. und der Wyzwolenie-Gruppe vollzogen habe und es vielleicht möglich sei, eine ständige Parlamentsmehrheit aus Regierungsblock, P. P. S. und Wyzwolenie zu bilden.

Als nun aber die Regierung die Initiative des Marschalls Daszyński verwirklichen wollte, da zogen sich die P. P. S. und die Wyzwolenie aus diesem politischen Unternehmen zurück. Wir werden sehen, wie die Angelegenheit in der Antwort des Marschalls Daszyński dargestellt werden wird. Es genügt darauf hinzuweisen, daß der Minister Pilsudski und die ganze Regierung offenbar empört darüber sind, was von seiten des Herrn Daszyński, der P. P. S. und der Wyzwolenie vor sich gegangen ist. Pilsudski äußert sich verächtlich über den Beschluß der Zentro-Linksparteien und sagt, daß diese Parteien nicht den Mut gehabt hätten, offen zu sagen: „Wir kommen nicht zur Konferenz", sondern sich vielmehr in ausweichender Weise äußerten. Aber das ist schon ein Konflikt zwischen Pilsudski, der Regierung und den Zentro-Linksparteien. Wir beschränken uns auf die Feststellung folgender Tatsachen:

Nach dem Minister Pilsudski hat der Marschall Daszyński die Bildung einer Parlamentsmehrheit, zusammengesetzt aus Regierungsblock, P. P. S. und Wyzwolenie vorgeschlagen. Das wollte die Regierung tun, wahrscheinlich unter Beigabe von Zentrumsgruppen. Der Weg, der dazu führen sollte, — das war eben die Haushaltskonferenz, die nicht zustande kam. Die Ausführungen des Ministers Pilsudski über das Budget sind nur in einem Punkte



Kardinal Dubois gestorben.

Der Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, ist nach einer schweren Operation in Paris verstorben. Kardinal Dubois ist politisch oftmals hervorgetreten, zuletzt bei seinem heftigen Kampf gegen die Action Française im Jahre 1926.

Ausstellungskalender.

Donnerstag, 26. September: Eröffnung der 4. Gartenausstellung.

Freitag, 27. September: Eröffnung der Kaufmannstagung.

Sonnabend, 28. September: Hippische Wettkämpfe in der Arena der Landesausstellung, Volksfest der Volksbüchereigesellschaft.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 24. September.

Hingabe überwindet alles, Hingabe geht nimmer fehl! Eckehardt.

Jugendturnfest in Bromberg.

⊙ **Bromberg,** 24. September.

Am vergangenen Sonntag fand das Jugendturnfest statt, zu dem der Verband für Jugendpflege und der Kreis I der Deutschen Turnerschaft in Polen eingeladen hatten. Zum ersten Male hatte man den Versuch gemacht, alle Jugendvereine, die sich mit Körperpflege befassen, in einem gemeinsamen Fest zu vereinen. Es waren die verschiedensten Jugendgruppen aus Putzig, Neustadt, Dirschau, Konitz, Graudenz, Janowitz, Rogasen und selbst aus Lodz der Einladung gefolgt. Die Posener Gruppen hatten die Einladung unter Hinweis auf den schwachen Geldbeutel leider abgelehnt.

Mit dem Gesange des Jahn-Liedes zogen etwa 130 junge Männer auf den schönen großen Sportplatz, der später auch das Baugelände für das deutsche Gymnasium abgeben soll. Herr Mielke, der die Leitung des Festes inne hatte, hieß Wettkämpfer und Wettkämpferinnen willkommen und forderte sie auf, in edlem Streit ihre Kräfte zu messen. Trotz des mehrfach einsetzenden kühlen Regens wurde das Programm glatt abgewickelt, und die einzelnen Uebungen wie auch die Wettspiele boten für die Zuschauer zahlreiche interessante Augenblicke. Unter den vielen Gästen sah man Vizekonsul Bernhard, die deutschen Sejmabgeordneten Graebe und Spitzer, sowie den Vorsitzenden des Verbandes für Jugendpflege, Sanitätsrat Dr. Bähr. Nach Abschluß der Wettkämpfe sprachen alle Turner und Turnerinnen den Turnergruß, worauf Sanitätsrat Dr. Bähr die Siegerverkündigung vornahm.

Wir lassen hier die Ergebnisse der einzelnen Wettkämpfe folgen:

Männliche Jugend.

100-Meter-Lauf. (16—20jährige.) 1. Scheffler $12\frac{1}{5}$ Sek. (Turn- und Sportverein Dirschau); 2. Miott 13 Sek. (Turn- und Sportverein Dirschau); 3. Kemena 13 Sek. (M.-T.-V. Janowitz).

Hochsprung. (18—20jährige.) 1. Neuendorf 1,55 Meter (Turnabteilung des Sportkl. Graudenz); 2. Hallmich 1,50 Meter (Jugendriege Frithjof); 2. Scheffler 1,50 Meter (Turn- und Sportverein Dirschau); 2. Werginski 1,50 Meter (Turnabteilung des Sportkl. Graudenz).

Kugelstoßen. (18—20 jährige.) 1. Scheffler 8,72 Meter (Dirschau); 2. Neuendorff 8,37 Meter (Graudenz); 3. Werginski 8,27 (Graudenz).

1500-Meter-Lauf. (18—20jährige). 1. Böhme 4:55,4 Min. (M.-T.-V. Thorn); 2. Harhausen 5:06 Min. (Priv.-Gymnasium Dirschau); 3. Wilke 5:26 Min. (Jugendriege Frithjof).

Speerwerfen. (16—18jährige.) 1. Lieske 36,45 Meter (Pfadfinder Lodz); 2. Hube 34,40 Meter (Pfadfinder Lodz); 3. Hesekiel 32,70 (Pfadfinder Bromberg in der Deutschen Jungenschaft i. P.).

800-Meter-Lauf. (16—18jährige). 1. Strauß 2:32 Min. (Jugendriege Frithjof); 2. Lauchstädt $2{:}37\frac{2}{5}$ Min. (Pfadfinder Bromberg); 3. Jochen Heidelck $2{:}38\frac{3}{5}$ Min. (Pfadfinder Bromberg).

Hoch-Weitsprung (16—18jährige.) 1. Lauchstädt 3,00×1,50 Meter (Pfadfinder Bromberg); 1. Radtke 3,00×1,50 Meter (Jugendriege M.-T.-V. Bromberg); 2. Hämmerling 2,90×1,45 Meter (Jugendriege Frithjof).

Ballweitwurf. (14—16jährige.) 1. Lieske 76,40 Meter (Pfadfinder Lodz); 2. Werginski 70,85 Meter (Graudenz); 3. Böhme 65,90 Meter (Jugendriege Frithjof).

400-Meter-Lauf. (14—16jährige.) 1. Böhme $1{:}4\frac{2}{5}$ Min. (Jugendriege Frithjof); 2. Ulrich $1{:}6{,}2\frac{2}{5}$ Min. (Pfadfinder Bromberg); 2. Lenz $1{:}6\frac{2}{5}$ Min. (Jugendriege M.-T. Bromberg).

Weitsprung: (14—16jährige.) 1. Jagielski 5,20 Meter (Priv.-Gymn. Dirschau); 2. Radtke 4,75 Meter (Jugendriege M.-T.-V. Bromberg); 3. Herrmann 4,35 Meter (Pfadfinder Bromberg).

Weibliche Jugend.

75-Meter-Lauf. (14—16jährige.) Dobbermann 11,1 Sek. (Pfadfinder Bromberg); 2. Grützmacher 11,2 Sek. (Pfadfinder Bromberg); 3. Röstel 13,0 Sek. (Priv.-Lyzeum Bromberg); 3. Guttke 13,0 Sek. (Priv.-Lyzeum Bromberg).

Hochsprung. (18—20jährige.) 1. Kuntze 1,35 Meter (Turn- und Sportv. Dirschau); 2. Frimann 1,20 Meter (T.-V. Putzig); 3. Scheerschmidt 1,15 Meter (Pfadfinder Bromberg).

Kugelstoßen. (16—20jährige.) 1. Scheerschmidt 8,40 Meter (Pfadfinder Bromberg); 2. Kuntze 8,30 Meter (Dirschau); 3. Frimann 8,10 Meter (T.-V. Putzig).

75-Meter-Lauf. (16—20jährige.) 1. Kuntze 10,2 Sek. (Dirschau); 2. Frimann 11,1 Sek. (T.-V. Putzig); 3. Scheerschmidt 12,2 Sek. (Pfadfinder Bromberg).

Wettspiele.

Handball. Jugendriege Frithjof gegen Pfadfinder Bromberg i. d. Deutschen Jungenschaft in Polen. Sieger: Frithjof 3:1.

Faustball. Jugendriege M.-T.-V. Bromberg gegen Evgl. Jungmännerv. Bromberg. Sieger: Evgl. Jungmännerv. mit 2 Punkten.

Turmball. Pfadfinderinnen Bromberg gegen 7. Klasse des deutschen Lyzeums Bromberg. Sieger: Pfadfinderinnen 3:1.

St. Hubertus-Verein zur Prüfnng von Gebrauchshunden zur Jagd.

Nachstehend folgt der Bericht über die diesjährige Herbstgebrauchssuche auf dem in liebenswürdiger Weise von Herrn Baron von Leesen-Reschke (Drzeczkowo) zur Verfügnug gestellten Gelände. Nach der regnerischen, stürmischen Nacht war das Wetter bei Westwind und Sonnenschein günstig. Der Waldbesatz war außer Hühnern reichlich, doch kamen als Ersatz hierfür genügend Fasanen vor. Gemeldet waren 8, erschienen 7, durchgeprüft wurden 5 Hunde. Hiervon gehörten 4 Deutschdrahthaar und 1 Deutschkurzhaar an. Gerichtet wurde von den Herren: Baron v. Gersdorff-Parske, Oberförster Bromnitz-Szklana Huta, Waffenhändler Eugen Minke-Posen und Kaufmann A. Zellober-Krotoschin. Vergeben wurden 2 zweite und 3 dritte Preise. Ergebnis: IIa-Preis: Rhyno v. Ruhrtal, D. D., gewölft 20. 2. 25 (Strupp v. Ruhrtal—Mira v. Woltershof), Züchter Bromnitz-Szklana Huta, Besitzer Tierarzt Sonnenburg-Tarnowo, Führer Feliks Gramowski-Tarnowo. IIb Preis und Ehrenpreis für schärfsten Hund der Suche: Odin von Buchenberg, D. D., gew. 10. 4. 27, (Mun von Buchenberg—Juno von Buchenberg), Z., B. u. F.: Förster Bruno Bramowski-Wymyslowo. IIIa Preis: Peter v. Kernberg, D. K., gew. 6. 12. 27 (Tell v. Rosengarten—Bolla v. Kernberg) Z.: Tierarzt Sonnenburg, B.: Dr. Sondermann-Wyszyny, F.: Feliks Gramowski-Tarnowo. IIIb-Preis: Koralle v. Buchenberg, D. D., gew. 16. 3. 26 (Ingo nad Goplą—Mira nad Goplą), Z.: B. Gramowski-Wymyslowo, B.: Dir. Amsler-Posen, F.: Förster Buchwald-Budziszewko. IIIc-Preis: Ossa Mehlauken, D. D., gew. 10. 4. 27 (Horst v. Winterberg—Adda v. Puppensee), Z.: Graf Finkenstein-Mehlauken, B. u. F.: Roch Nowicki-Posen. Wenngleich ein 1. Preis nicht vergeben werden konnte, so waren die Arbeiten der prämiierten Hunde außer in der Schweißarbeit zum Teil recht gut. In letzterer tat sich Rino v. Ruhrtal hervor, der seinen Führer, ohne von der Fährte abzukommen, an den Bock brachte. Die Raubzeugarbeit zeigte rabiate Würger; nur Ossa Mehlauken begnügte sich mit gutem Stellen der Katze. Beim Verlorenbringen des Fuchses versagte erfreulicherweise kein Hund. Eine malerisch am See aufgebaute Kantine sorgte für das leibliche Wohl aller Beteiligten. Nach der Suche fand im Hotel Foest-Lissa ein gemeinsames Essen und die Preisverteilung statt. Namhafte Geld- und Ehrenpreise konnte der Vorsitzende, Herr Baron von Gersdorff, den verdienten Führern aushändigen. Froher Umtrunk nud Weidmannslieder hielten die Männer der grünen Farbe bis in die Morgenstunden zusammen. Herzlicher Weidmannsdank an dieser Stelle den Lissaer Herren, die durch ihre Anwesenheit zu dem schönen Verlauf des Abends beigetragen haben. A. Z.

Die verhängnisvolle Banknote.

⊙ Mit des Geschickes Mächten ist bekanntlich kein ewiger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell. (A propos: schreiten; der Herr scheinen etwas rückständig zu sein. In diesem Zeitalter der rasenden Geschwindigkeit von Schreiten zu sprechen! Jeder bessere Mensch fliegt heute, und jedes Unglück, das etwas auf sich hält, kommt in dieser Zeit mit Blitzesschnelle, in dieser Zeit, in der ein elektrischer Funke den Erdball umkreisen kann, während man einen Schritt tut.)

Auch über einen Knecht aus dem Kreise Jarotschin sollte das Unglück mit solcher Blitzesschnelle kommen, und heut, da er in einsamer, sehr schlicht möblierter, aber gut versicherter Zelle über sein Schicksal nachdenkt, dürfte er noch kaum begreifen, wie das alles gekommen ist. Es kam in der Form eines 500-Zlotyscheines. So ist das Leben: für den einen ist solch ein Schein eventuell ein Stück Papier, das er, wenn er die Lust dazu hat und die nötige Menge davon, zum Fenster hinauswerfen kann. Für den anderen, der weniger solcher Scheine besitzt, kann sein Besitz Glück bedeuten und für den dritten Unglück.

Zu diesen Dritten gehörte auch der Knecht, von dem hier die Rede ist: Er wollte das zunächst nicht glauben und schwankte eine Zeitlang, ob er sich zur ersten oder zweiten Gruppe rechnen sollte, als ihm sein Herr einen solchen Schein aushändigte. Damit war der Auftrag verbunden, eine schon gekaufte Kuh zu bezahlen und aus dem Nachbardorf abzuholen. Was tat der Knecht? Er ging nicht ins Nachbardorf, sondern nach Jarotschin, um nicht die Kuh, sondern eine seiner dort in dreifacher Auflage vorhandenen Bräute abholen — was zweifellos interessanter ist. Das wird jeder Leser, der sein Herz auf dem rechten Fleck hat, zugeben müssen. Nun geht man zum Kühetreiben nicht im Sonntagsstaat, sondern in einem Arbeitsanzug. Bräute aber legen auf gepflegtes Aeußere Wert. Wozu hatte man jedoch 500 Zloty in der Tasche? Der Knecht trat in den nächsten Friseurladen und ließ sich mit allen in dem Geschäft vorhandenen Instrumenten und Essenzen verschönern. Gewaschen mit allen Wassern, gebürstet, rasiert und onduliert, tritt der Herr jetzt in ein Konfektionsgeschäft, läßt sich dort mit weltmännischer Geste einen Anzug vorlegen, kauft ihn und zieht ihn an. Die 200 Zloty, um die bisher seine Brieftasche leichter geworden ist, scheinen ihm in Form von Selbstbewußtsein ins Rückgrat gefahren zu sein. Mit erhobenem Haupt erscheint er bei seiner Braut und ladet sie mit einer Miene: „So leben wir alle Tage" zum Abendbrot ins Hotel. Dort speist man vorzüglich und trinkt nicht wenig, vergißt die Kuh und dünkt sich kein Ochse, wenn man mit 500 Zloty sich nicht einmal einen lustigen Abend leisten sollte. Nachher könnte man ja einen kleinen Raubüberfall vortäuschen.

Doch mit des Geschickes Mächten . . . Der Arbeitgeber hat zufällig erfahren, daß der Knecht nicht im Nachbardorf gewesen ist. Er ahnt nichts Gutes und ist früher bei der Polizei, als der Knecht mit seiner Falschmeldung. Die Polizei braucht nicht lange suchen, findet das Pärchen bei fröhlichem Schmaus, verhaftet den gebügelten und gestriegelten Knecht und nimmt ihm die restlichen 300 Zloty ab.

Das Schlußlied zu der Komödie singt der Hotelwirt. Aber es ist ein Klagelied; denn er bekommt die reichliche Zeche nicht bezahlt.

Der Prozeß gegen den Staatsanwalt Dębecki.

Posen, 25. September. Gestern begann der Prozeß gegen den früheren Staatsanwalt Dębecki, dem vier Fälle von Unterschlagung nachgewiesen wurden. Er unterschlug 4000 holländische Gulden, die im Jahre 1923 vom Zollamt in Bentschen Schmugglern abgenommen worden waren, ferner 500 amerikanische Dollars, die ebenfalls beschlagnahmt waren, und zwei kleinere Summen. Der Prozeß hat eine begreifliche Anteilnahme hervorgerufen.

Für die diesjährige Handarbeitsausstellung sind die Tage vom 3. bis 5. Dezember in Aussicht genommen. Alle, die beabsichtigen, sich mit Hand- oder Kunstgewerbearbeiten daran zu beteiligen, werden gebeten, sich mit der Fertigstellung der Sachen so einzurichten, daß die Ablieferung der Sachen bis spätestens 30. November erfolgen kann. Es wird noch darauf hingewiesen, daß auch handgearbeitetes Spielzeug, z. B. Stofftiere, Puppenstuben, angezogene Puppen und dgl. mehr zur Ausstellung angenommen werden. — Jede weitere, die Handarbeitsausstellung betreffende Auskunft wird auf Wunsch schriftlich oder mündlich vom Büro des Hilfsvereins deutscher Frauen, Posen, Waly Leszczyńskiego 3, gern erteilt.

Von der Handwerkskammer. Im Zusammenhang mit der am Montag stattgefundenen Einweihung des neuen Geschäftshauses wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Die Zusammensetzung ist folgende: Józef Staszak, Präsident, Górczak-Buk, Vizepräsident, Mikolaj Górski-Posen, Stefan Rosiński-Ostrowo, Mitglieder.

Von der Landesausstellung. Die Liste der zu Prämiierenden ist schon fertig und geschlossen. Im ganzen werden verteilt werden: 149 große und 172 kleine goldene Medaillen, 277 große silberne Medaillen, eine große Anzahl bronzener Medaillen, Diplome und Anerkennungen. — Die Ausstellung wird eine große Polonäse auch in Kostümen schließen.

Verreist nach Prag ist der tschechoslowakische Konsul Zdenek Matouszek; ihn vertritt der Sekretär des Konsulats J. Svoboda.

Das letzte Feuerwerk auf der Landesausstellung wird am Sonntag, dem 29. September, abgebrannt werden.

Das polnische Generalkonsulat in Berlin teilt mit, daß es in der Zeit vom 10. Mai bis 14. September 1929 insgesamt 46 000 Visen nach Polen zur Landesausstellung erteilt hat.

Die Besucherzahl der Landesausstellung wächst in den letzten Tagen in schnellem Tempo und beträgt an Wochentagen mehr als 40 000 Personen täglich. Am Sonnabend und Sonntag

Wer war die Schutzherrin der Posener „Luisenschule"?

Eine notwendig gewordene Klarstellung.

In der Nr. 219 des „Posener Tageblatts" vom 24. September d. J. befindet sich eine Lokalnotiz, die kurz besagt, daß am 13. Januar 1930 die frühere „Luisenschule" (jetzt Uczelnia im. Dąbrówka) in der Mühlenstraße ihr 100jähriges Jubiläum feiern kann. Sie sei nach dem „Kurjer Poznański" „unter dem Protektorat der Fürstin Ludwika Radziwill entstanden". Die letztere Angabe kann sehr leicht zu falschen Schlußfolgerungen führen und so aufgefaßt werden, als sei die Entstehung dieser Bildungsanstalt das Werk einer polnischen Fürstin. Dieser Glaube kann, wie gesagt, unschwer erweckt werden. Es ist daher nötig, den wahren Sachverhalt an dieser Stelle wiederzugeben, um etwaige Irrtümer gleich im Keime zu ersticken.

Im Jahre 1829 gab es in Posen keine einzige deutsche höhere Mädchenschule, da die vorhanden gewesenen infolge Ausbleibens jeglicher städtischer Unterstützung ihre Pforten schlossen. Da tat sich ein Kreis von Bürgern deutscher Nationalität zusammen, an der Spitze Geh. Medizinalrat Suttinger und die Kaufleute Müller und Bielefeld, und unterbreiteten dem Oberpräsidenten v. Baumann die Notwendigkeit der Errichtung einer „Schule für Töchter gebildeter und wohlhabender Eltern". In der schriftlich niedergelegten Begründung heißt es: „Unsere weibliche Jugend hat, da dereinst in ihre Hände die Erziehung des aufwachsenden Geschlechts und das Wohl der Familie gelegt wird, auf eine, wenn auch nicht so vielumfassende, doch zweckmäßige und ihren künftigen Verhältnissen entsprechende Bildung nicht minder gerechte Ansprüche als die männliche."

Auf seiten der Regierung fand der Gedanke sofort eine günstige Aufnahme, und bereits am 25. August 1829 erteilte der Oberpräsident seine Zustimmung und ernannte gleichzeitig zwei Regierungsbeamte und vier Bürger zu Mitgliedern des Schulvorstandes. Erster Rektor der neuzuerrichtenden Schule wurde Herr Friedrich, zweiter Geistlicher an der Kreuzkirche. Am 13. Januar 1830 wurde die Schule in dem großen Sitzungssaale der Regierung (heute Wojewodschaft) in Gegenwart der Staatsbehörden feierlich eröffnet. Anwesend war auch ihre Protektorin, nach der die Schule den Namen „Luisenschule" erhielt.

Luise war ein Mitglied des preußischen Königshauses, und zwar die Tochter des Prinzen Ferdinand von Preußen, eines Bruders Friedrichs des Großen. Ihr Geburtsdatum ist der 24. Mai 1770. Prinz Louis Ferdinand, der bei Saalfeld 1806 fiel, war ihr Bruder. 26 Jahre alt, ehelichte sie 1796 den fünf Jahre jüngeren Fürsten Anton Radziwill, der ein sehr musikalischer Herr war und als Komponist der Musik zu Goethes „Faust" sich einen Namen auf künstlerischem Gebiet gemacht hat. Bis 1815 wohnte das fürstliche Paar in Berlin im „Palais Radziwill" in der Wilhelmstraße, das viele Jahrzehnte später in den Besitz des Deutschen Reichs überging und seit Bismarck dem jeweiligen Reichskanzler als Dienstwohnung dient. In dem genannten Jahr wurde Fürst Anton zum Statthalter des damaligen Großherzogtums Posen ernannt und traf hier Ende September ein. Seine deutsche Gemahlin erwarb sich in der Stadt Posen sehr bald die Sympathien weitester Volkskreise ohne Unterschied der Nationalität. So wandte sie, um nur einen Fall herauszuheben, an den man sich heue wohl kaum noch erinnert, ihr besonderes Interesse dem Krankenhaus der „Grauen Schwestern" auf dem Bernhardinerplatz zu. Sie stiftete ein Freibett für 2000 Taler, gründete einen Verein zur „Sammlung freiwilliger Gaben für die Krankenanstalt" und verstand es auch, den König Friedrich Wilhelm III. und das preußische Ministerium für diese Heilstätte zu interessieren Das Archiv des Krankenhauses wird sicherlich Dokumente aufbewahren, aus denen hervorgeht, welche Unterstützung ihm durch den Hohenzollernsproß zuteil wurde. Das Haus des Statthalters im heutigen Wojewodschaftsgebäude in der Taubenstraße war natürlich auch der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Verkehrs. Die Geselligkeit war hier ein stets gern gesehener Gast. Im Sommer wurde meist ein Lindhaus außerhalb der Stadt bezogen, das heutige Etablissement „Viktoria" an der Eichwaldstraße, bis wohin sich damals der „Eichwald", s. Zt. im Besitz der Familie Radziwill, ausdehnte. Von Luisens Kindern ist wohl am meisten über die Prinzessin Elisa geredet worden. Sie war die Jugendliebe und nachherige Braut des alten Kaisers Wilhelm. Aus dynastischen Rücksichten mußten die jungen Leute ihre Zukunftshoffnungen opfern und sich trennen. Als der Plan der Errichtung einer deutschen höheren Töchterschule in Posen in die Tat umgesetzt werden sollte, da begeisterte sich auch Luise für die Verwirklichung dieser Idee, und namentlich ihrem Wohlwollen ist es wohl in erster Linie zu verdanken, daß alles so glatt vonstatten ging. Diese deutsche Fürstentochter war eine rechte Schutzherrin der Anstalt, die mit Stolz ihren Namen trug, und sie half immer mit, wo es galt, Schwierigkeiten zu überwinden. Am 7. Dezember 1836 schloß sie ihre Augen für immer, sie ist in der Radziwillschen Familiengruft in Schloß Antonin bei Ostrowo beigesetzt. Außer in der „Luisenschule" lebte die Erinnerung an diese edle Frau fort in der „Luisenstraße" (heute Skarbowa) und in dem Dorfe „Luisenhain" (jetzt Starolęka) gegenüber dem Eichwald, wo sie einst oft weilte.

Ueber das weitere Schicksal der „Luisenschule" selbst, deren Geschichte heute nicht erörtert werden soll, sei nur das gesagt, daß sie ihre erste Unterkunft in dem Eckhaus Breslauerstraße 17, neben dem heutigen Staatskonservatorium, fand. Im Oktober desselben Jahres siedelte sie nach dem Grundstück Breitestraße 1 gegenüber der „Roten Apotheke" über. 1834 wurden der „Luisenschule" vorzüglich auf Fürsprache ihrer hohen Protektorin hin die Gebäude des aufgehobenen Benediktiner-Sommerklosters in der Wasserstraße, Ecke Klosterstraße — das alte Górkasche Palais — mittels königlicher Kabinettsorder überwiesen. Die Anstalt bekam somit endlich ihr eigenes Heim. 1837 erhielt die Luisenschule die Erlaubnis, sich als „Königliche Luisenschule" zu bezeichnen. Ein staatliches Erziehungsinstitut nach heutiger Auffassung war sie indessen nicht, die Regierung nahm für sich nur eine Art besonderes Aufsichtsrecht in Anspruch. Staatsanstalt wurde die „Luisenschule", nachdem die Stadt die Uebernahme am 28. Juni 1871 abgelehnt hatte, erst durch Erlaß vom 24. Juni 1873. Da die räumlichen Zustände auf der Wasserstraße allmählich immer unerträglicher wurden, kaufte man 1876 die Grundstücke Mühlenstraße 10 und 11, worin sich bis dahin eine Schule der Ursulinerinnen befand. Am 22. November 1880 bezog die Luisenschule — sie war im Verlauf der Jahre durch Hinzufügen eines Lehrerinnenseminars, Alumnats und einer Uebungsschule erweitert worden, das Ganze erhielt die Bezeichnung „Königl. Luisenstiftung" — ihre neue Lehrstätte, die 1882 durch einen Neubau auf dem Hofe, den eigentlichen Schulbau, vervollständigt wurde.

Wenn die heutige Dąbrowska-Lehranstalt, welche nach dem Umschwung in die Räume der „Luisenstiftung" eingezogen ist, glaubt, am 13. Januar kommenden Jahres eine Zentenarfeier veranstalten zu dürfen, so ist dies ihre Sache. Nur darf verlangt werden, daß die Dinge dann so dargestellt werden, wie sie sich wirklich abgespielt haben. Dazu gehört die Feststellung, daß die Namensgeberin und Schirmherrin der „Luisenschule" eine preußische Prinzessin gewesen ist, deren Marmorbüste zu deutscher Zeit die Aula schmückte. Ihr Bild sowie die Bildnisse von Suttinger und Bielefeld hingen im Konferenzzimmer. Ob sich diese Erinnerungsmale noch an ihrem alten Platze befinden, weiß ich nicht. Einem etwaigen Festredner für das 100jährige Jubiläum empfehle ich die Schrift von Otto Konopka: „Geschichte der Königlichen Luisenstiftung" (Posen 1910 bei Friedrich Ebbecke), wo alles wahrheitsgemäß und erschöpfend dargestellt ist.

Alfred Loake.

sollen es sogar 100 000 gewesen sein. Man nimmt an, daß die Gesamtbesucherzahl am Schluß mehr als 4 Millionen ausmachen werde.

X **Von der Universität.** Das Diplom mit dem Titel Magister der wirtschaftspolitischen Wissenschaft erhielten Stanislaw Chrempiński aus Łęczyca, Wojew. Lodz, und Józef Boleslaw Szayna aus Drohobycz, Wojew. Lemberg; das Diplom mit dem Titel Magister der Rechte erhielten Kazimierz Augustyn Herbich aus Kalisch, Franciszek Ksawery Mikolaj Klonowski aus Berlin, Witold Jan Klos aus Posen, Jerzy Tadeusz Starosielce aus Kamocin, Wojew. Lodz, Mieczyslaw Antoni Wawrzyniec Lniski aus Czarnikau, und Waclaw Ziętek aus Wreschen.

Die Veröffentlichung der Namen derjenigen Aussteller, denen goldene, silberne, bronzene Medaillen und Diplome verliehen werden sollen, erfolgt am 30. September anläßlich der Schlußfeierlichkeiten. Die Liste soll bereits fertiggestellt sein. Zur Verteilung sollen 149 große goldene, 172 kleine goldene und 277 große silberne und Medaillen und viele Diplome gelangen.

Am letzten Tage der Ausstellung soll nach der offiziellen Schließung eine große Festpolonäse unter Beteiligung aller Stände über das ganze Gelände geleitet werden. Die Polonäse soll von den Organisatoren der Ausstellung selbst geführt werden.

In den letzten Tagen wird zum Besuch der Ausstellung der türkische Vize-Landwirtschaftsminister, Ishan Abidin Bej, eintreffen. Der Minister wird noch andere Städte und besonders große Fabriken besichtigen.

Sensationelle Verhaftung. In vergangener Woche wurde, wie der „Kurjer Pozn." schreibt, in Daszewiec bei Kurnik der Hotelbesitzer J. F. aus Posen verhaftet. Der Grund ist folgender: Im vergangenen Jahre traf jemand aus Amerika in Daszewiec ein, um sich anzukaufen. Seitdem ist der Amerikaner verschwunden. Jetzt hat eines der Dienstmädchen des F. der Polizei gemeldet, daß F. angeblich an der Ermordung des Amerikaners beteiligt war. Eine energische Untersuchung ist eingeleitet.

X **Blutiger Vorgang.** Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr ging in der Schloßgegend Józef Psiarz mit zwei Frauen. Dort wurde er angefallen von Andrzej Dobiala, Judenstraße 27, und Jan Zlotnik, Zawade, Block 9. In der Notwehr gab Psiarz einen Schuß ab, der den Dobiala am linken Knie traf. Trotz dieser Verwundung wäre es dem Psiarz schlecht ergangen, wenn infolge des Schusses ein Polizist nicht erschienen wäre. Der verwundete Dobiala wurde nach dem Krankenhaus geschafft, wo er sofort operiert wurde. Die Schuld tragen die beiden Wegelagerer.

X **Das Polizeiamt** gibt bekannt, daß am Montag, dem 30. September, dortselbst eine Versteigerung der im Jahre 1926 gefundenen Gegenstände stattfindet, worunter sich unter anderem zwei Kisten Glas (ca. 6 Zentner), 6 Fahrräder und zwei Handwagen befinden.

X **In der Kriminalpolizei,** Zimmer 41, ist eine Brieftasche mit Ausweisen auf den Namen Antoni Krepski abzuholen.

Ueberfall. Dienstag mittag wurde die Verwalterin des alten Paulikirchhofs am Drwęski-Platz, Frau Rauhut, als sie in der Leichenhalle beschäftigt war, von einem Mann überfallen, der ihr mit einem Knüppel einen Schlag über das Gesicht versetzte, so daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Es gelang, den gefährlichen Burschen festzunehmen. Die Gründe des Ueberfalls wird die eingeleitete Untersuchung klarstellen.

Im städtischen Pfandleihamt beginnt die Versteigerung der nicht eingelösten Pfänder bis Nr. 82 100 am 10. Oktober.

X **Gestohlen** wurden: einem Vinzent Wolski in Starolenka 8 Hühner im Werte von 80 Zloty; einem Zygmunt Sonentot aus Jaroslaw auf dem Lustigen Städtchen eine Flöte im Werte von 350 Zloty; einem Franz Kujawski, ul. Rzeczypospolita 5, eine Uhr und Bargeld im Gesamtwerte von 200 Zloty; dem Dr. Robert Lorenz aus Wielegowo bei Kosten Personalausweis und Wechsel über rund 15 000 Zloty; einem Stanislaw Ludz aus Komorowo ein Koffer mit 6½ Metern Stoff im Werte von 300 Zloty.

X **Vom Wetter. Heute waren bei klarem Himmel 9 Grad Wärme.**

X **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 26. September, 5.53 und 17.49 Uhr.

X **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

X **Nachtdienst der Apotheken** vom 21. bis 28. September. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Rote Apotheke, Stary Rynek 30, Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31, Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13, św. Marcin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

X **Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 26. September.** 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Bildfunk. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.05—17.30: Vortrag aus der Reihe „Weltanschauung". 17.30—17.50: Plauderei über Kurzwellenkorrespondenz. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Kammermusik. 19—19.20: Beiprogramm. 19.20 bis 19.40: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19.40 bis 20: Landwirtschaftlicher Radiobriefkasten. 20—20.20: Französischer Elementarlehrgang. 20.20 bis 20.30: Vortrag aus der Reihe der von der Wojewodschaft veranstalteten Kinderwoche. 20.30 bis 22: Uebertragung eines Konzerts aus Krakau. In den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat. 22.15—22.45: Bildfunk.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 23. September. Tödlicher Verkehrsunfall. Gestern abend um 7,35 Uhr ereignete sich auf dem Posener Platz ein tödlicher Unfall. Der 58jährige Kazimierz Lifting wurde dort von einer Autodroschke so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde in die Halle des Friedhofes an der Schubiner Chaussee gebracht. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Getötete selbst die Schuld an dem Unfall trägt. — Eine angenehme Bekanntschaft machte in einer der letzten Nächte in einem hiesigen Lokal ein Reisender aus Kruschin in der Person eines etwa 22jährigen Mannes. Beide freundeten sich sehr bald an, und als der Reisende am Büfett seine Rechnung bezahlen wollte, mußte er zu seinem nicht geringen Schreck das Fehlen seiner Brieftasche und wenige Augenblicke später auch das Fehlen seines neuen Bekannten feststellen. Der Polizei gelang es, den Dieb festzunehmen, der jedoch das gestohlene Geld bereits verausgabt hatte. — Vermißt. Am 11. d. Mts. wurde aus Warlubien nach Bromberg durch seinen Arbeitgeber Jan Kmiecia der 32jährige Boleslaw Szarafiński gesandt, um hier etliche geschäftliche Besorgungen zu erledigen. Am 12. d. Mts. wurde Sz. noch in Bromberg gesehen, seitdem fehlt aber jede Spur von ihm. Der Vermißte ist etwa 1,70 Meter groß, hager, blond, hat ein längliches Gesicht, kleinen, englisch geschnitten Schnurrbart und ein vollständiges Gebiß. Er war mit einer abgetragenen Sommeruniform der Postbeamten, mit neuen langschäftigen Stiefeln und einer Sportmütze bekleidet. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet die Kriminalpolizei. — Einbrecher zerstörten in der Nacht zum Sonntag die Schaufensterscheibe des Geschäfts des Kaufmanns Karl Kurz, Posenerstraße 32. Sie entwendeten aus dem Schaufenster Waren im Werte von 410 Zloty.

* **Gnesen,** 24. September. In Cielimowo verprügelte der Arbeiter Kazimierz Kaszubiński den Arbeiter Franciszek Koldziejski derart, daß dieser mit zertrümmertem Schädel in das Krankenhaus vom Roten Kreuz geschafft werden mußte.

* **Kempen,** 23. September. Feuer wurde am Freitag nachmittag von Kuznica-Trzcinicka gemeldet. Es verbrannte dem Wirt Sarnowski ein Stall und eine Scheune. Vieh ist nicht mitverbrannt. — Die Diebstähle nehmen weiter ihren Fortgang. Dem Gärtner Latusek wurden eine Menge Samengurken und Gemüse im Werte von 50 Zloty gestohlen. Dem Besitzer Koterba wurde zu derselben Zeit das ganze Obst von den Bäumen und Tomaten gestohlen. Am Sonnabend nachmittag 16 Uhr versuchten drei halbwüchsige Burschen die verschlossene Gartentür eines 2½ Meter hohen Zaunes zu sprengen. Sie schlugen mit großen Feldsteinen gegen die Tür, wurden aber bei ihrem Einbrecherhandwerk gestört und nahmen über die Wiesen Reißaus. — In der Nacht um 2 Uhr wurde der Zugrevisor Wojciech Moschko aus Ostrowo beim Aussteigen aus dem D-Zug auf der Station Krzepice überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

u. **Krotoschin,** 24. September. Regiments-Feiertag. Am vergangenen Sonntag beging das in unserer Stadt stationierte 56. Infanterie-Regiment sein diesjähriges Regimentsfest, verbunden mit der Weihe der von der Stadt und dem Kreise Krotoschin gestifteten Regimentsfahne. Anläßlich dieser Feierlichkeiten erschienen: der Wojewode Graf Dunin-Borkowski, der Korpskommandant, General Dzierzanowski, der Divisionskommandeur, General Kędzierski, sowie mehrere höhere Offiziere der eigenen und Nachbardivision. Ferner erschienen Abordnungen von den Regimentern der 14. Infanteriedivision, Vereine aus den Kreisen Krotoschin und Koschmin sowie die Kapelle des Ostrowoer Regiments. Nach der um ½10 Uhr vormittags auf dem Ringplatze abgehaltenen Messe folgte die Fahnenweihe. Nach derselben wurde die Fahne durch den die Weihe vollziehenden Geistlichen dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Dr. Budzyński, überreicht. Dieser übergab sie dem Bürgermeister H. Klemczak, welcher sie wieder dem Korpskommandeur überreichte. Vom Korpskommandeur gelangte die Fahne sodann in die Hände des Regimentskommandeurs, Oberst Ocetkiewicz. Nach Abnahme des Fahneneides folgte eine stramm durchgeführte Defilade, welche den offiziellen Teil des Festprogramms abschloß. Um 1 Uhr fand auf dem Hofe der Kościuszko-Kasernen unter großen Zelten ein gemeinsames Essen des ganzen Regiments und Offizierkorps statt. Nachmittags wurde ein Denkmal auf dem Friedhofe zu Ehren der Gefallenen enthüllt. Sportliche Vorführungen auf dem Sportplatze am Bahnhof sowie ein Volksfest im Schloßgarten füllten den Rest des Tages. Die Beteiligung seitens der Zivilbevölkerung war nicht zahlreich zu nennen, was jedoch dem ungünstigen Wetter zuzuschreiben wäre.

* **Obersitzko,** 23. September. Bei einer Erntekranzfeier kam es zu einem blutigen Drama. Um einige Radaubrüder zu entfernen, wurde die Polizei gerufen. Die Rohlinge warfen sich auf den Polizisten Garstecki, um ihn zu entwaffnen. In der Notwehr machte er von seiner Schußwaffe Gebrauch und verwundete einen gewissen Jan Kubiński so schwer, daß er auf dem Wege nach dem Lazarett verstarb. Der Rädelsführer Markiewicz wurde verhaftet.

* **Samter,** 23. September. In den Staatsforsten Pustelnia richtete Feuer einen Schaden von 10 000 Zloty an. Wie festgestellt, ist das Feuer durch Fahrlässigkeit beim Essenanwärmen entstanden.

* **Schmiegel,** 23. September. Am 21. d. Mts. soll der 31jährige Ingenieur der Landwirtschaft Józef Konrad Turek, österreichischer Untertan, die 18jährige Jadwiga Wawrzyniak in unbekannter Richtung entführt haben. Aus diesem Grunde wurde er verhaftet.

* **Schrimm,** 24. September. Seit einigen Wochen herrscht hier Scharlach. Der Kreisarzt Dr. Morawski bekämpft die Krankheit.

* **Schmiegel,** 24. September. Der 24jährige Wincenty Hralkowski, Kutscher des pensionierten Starosten Kopczyński, war auf einem Baum mit Aepfelpflücken beschäftigt. Bei dieser Arbeit fiel er vom Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er daran verstarb.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg,** 24. September. **Furchtbares Verbrechen an einem Kinde. Eine jüdische Einwohnerin vermißte seit drei Jahren ihr fünf Jahre altes Kind. Dieser Tage fand sie es nun als blindes Bettelkind an einer Kirche sitzend. Die eingeleiteten Nachforschungen haben ergeben, daß Bettler das Kind entführt und ihm die Augen geblendet hatten. Danach schickten sie das Kind zum Betteln auf die Straße. Die Polizei hat bereits mehrere Verhaftungen unter den Bettlern vorgenommen.**

* **Warschau,** 24. September. Von gedungenen Mördern ermordet. Am Freitag abend begab sich ein Mann nach der photographischen Werkstatt in der Chlodna 27 und ließ auf dem Hof eine Frau zurück. An diese Frau traten vier Männer heran, die sich mit ihr besprachen und dann wieder fortgingen. Als der Mann das Geschäft verließ, warfen sich die wartenden Männer auf ihn, schlugen ihn mit Stöcken bis zur Bewußtlosigkeit, und einer **tötete ihn dann durch einen Revolverschuß.** Darauf flohen die Unbekannten mit der Begleiterin des Ermordeten. Erst nach Verlauf einer Stunde meldete diese, die die Frau des Erschlagenen war, der Polizei den Vorfall. Sie will jedoch die Mörder ihres Mannes nicht kennen.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 24. September. Andrzej Brzostowski und Ignac Kurkowski haben im Streit den Landwirt Stanislaw Brodin in Walerjanowo bei Posen so verletzt, daß er starb. Das Gericht verurteilte jeden zu 18 Monaten Gefängnis.

* **Konitz,** 23. September. Wegen Betrugs hatten sich der Landwirt Joh. Szopiński und dessen Ehefrau Franziska aus Zalesie, Kreis Konitz, zu verantworten. Anläßlich des Kaufes einer Wirtschaft sollen sie einen gewissen Landwirt Szczlygowski um ca. 6200 Zloty betrogen haben. Die Angeklagten bestreiten die Tat. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je vier Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist und Tragung der Kosten. — Auch der Besitzer Albert Prill aus Tuchel war des Betruges angeklagt, und zwar soll er den Besitzer Korzuch um mehrere Tausend Zloty hintergangen haben. Der Staatsanwalt beantragte für den Angeklagten 8 Monate Gefängnis. Das Gericht konnte jedoch dem Angeklagten die Schuld nicht nachweisen, und so wurde er auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. — Die Arbeiter Joh. Przodowski, Joh. Flinikowski, Josef Zwara und Michael Mański, sämtlich aus Parchowo, waren angeklagt, weil sie sich des Diebstahls von Spiritus schuldig machten. Die Angeklagten haben auf der Eisenbahnstation aus einem Spiritusfaß dieses „edle Getränk" in Flaschen abgezapft, und zwar jeder ¼ Liter. Den Spiritus mischten sie dann mit Wasser und stärkten Herz und Magen. Die Angeklagten gaben die Tat zu. Das Gericht verurteilte sie zu je 3 Zloty Geldstrafe oder einen Tag Gefängnis und Tragung der Kosten.

19. Ziehung der polnischen Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

14. Tag.

25 000 Zloty: 140 024.
20 000 Zloty: 125 906.
15 000 Zloty: 157 833, 160 300.
10 000 Zloty: 51 146, 128 536.
5000 Zloty: 52 561, 115 939, 166 005.
3000 Zloty: 19 555, 32 840, 80 310, 100 680, 126 113, 162 344, 165 469.
2000 Zloty: 18 853, 31 384, 41 973, 49 253, 64 511, 72 975, 76 627, 85 634, 136 782, 145 642, 149 362, 151 514.
1000 Zloty: 7241, 7490, 17 068, 17 596, 37 867, 48 585, 49 865, 60 558, 64 591, 68 649, 84 378, 97 416, 122 267, 122 623, 123 052, 133 029, 134 017, 146 764, 148 886, 152 548, 161 983, 177 237.

15. Tag.

10 000 Zloty: 11 690, 122 984, 135 930.
5000 Zloty: 2675, 44 152, 52 179, 62 919, 64 096, 117 865, 139 001, 160 077, 163 991.

Sport und Spiel.

Auf der außerordentlichen Generalversammlung der polnischen Fußball-Liga Anfang Oktober soll der Antrag gestellt werden, die diesjährigen Ligaspiele zu annullieren und im nächsten Jahre unter Teilnahme des diesjährigen Meisters der A-Klasse zu wiederholen. Man nimmt an, daß es zu einer Annullierung der Spiele nicht kommen wird.

Für die Liga-Aufnahmespiele ist Polen in vier Gruppen eingeteilt worden. Die Posener Legja gehört der 1. Gruppe an. Die Gegner sind Polonia (Bromberg), Ł. T. S. G. (Lodz) und Marymont (Warschau). In der zweiten Gruppe finden wir: Podgórze (Krakau), Naprzód (Oberschlesien) und R. K. S. (Radom). 3. Gruppe: Brest, Grodno und Wilna. 4. Gruppe. Siedlce und Lemberg. In Posen treffen sich am kommenden Sonntag Legja und Ł. T. S. G.

Gegen Oesterreich ist von polnischer Seite vorläufig folgende Mannschaft aufgestellt worden: Domański (evtl. Fontowicz); Martyna, Bulanow; Kotlarczyk II, Kotlarczyk I, Makowski; Wypijewski, Nawrot, Reyman I, Pazurek und Balcer. Reserve: Zwierz II. Warum versucht man es nicht einmal mit Radojewski als Rechtsaußen?

Wettervoraussage für Donnerstag, 26. September

= **Berlin, 25. September. Für das mittlere Norddeutschland: Nachts kalt, Tagestemperaturen wenig verändert, morgens etwas neblig, sonst heiter, meist schwache nordöstliche Winde. Für das übrige Deutschland: Ueberall Fortdauer des beständigen Herbstwetters, nachts vielfach Bodenfröste, verbreitete Morgennebel.**

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Rh. in P. Nach den zurzeit geltenden Bestimmungen darf ein Mieter für möblierte Räume, die er von seiner Wohnung untervermietet, nur einen Betrag erheben, der dem Anteil der von ihm selbst gezahlten Miete entspricht zuzüglich 75 Prozent. Wird also von einer Vierzimmerwohnung, die monatlich 78 Zloty kostet, ein möbliertes Zimmer abgegeben, so darf im Höchstfalle dafür 34,13 Zloty berechnet werden. Besondere Zuschläge für Licht, Heizung, Frühstück und Bedienung können natürlich erhoben werden. Der Hauswirt ist nicht berechtigt, einen Anteil von der Aftermiete zu verlangen.

A. B., Rogasen. Um einem unehelichen Kinde den Namen des Vaters zu geben, der die Mutter nachträglich geheiratet hat, ist es notwendig, sich an das zuständige Vormundschaftsgericht zu wenden.

P. St. in Sz. Das erlassene Mieterschutzgesetz gilt für das ganze Land, also auch für die Dorfgemeinden. Wenn Sie mit Ihrem Mieter einen schriftlichen Mietsvertrag nach Inkrafttreten des Mieterschutzgesetzes geschlossen und monatliche Kündigung vereinbart haben, besteht die Möglichkeit, daß das Gericht den Mietsvertrag anerkennt und die Räumung ausspricht, falls zwingende Gründe vorliegen. Wenn der Mieter Ihrer Kündigung nicht Folge leistet, ist zunächst das Mietseinigungsamt in Sz. anzurufen und, falls dort eine Einigung nicht zustande kommt, die Exmissionsklage bei dem zuständigen Amtsgericht einzuleiten.

K. B. in K. Sämtliche Wohnungen, die kleiner als 5 Zimmer sind, unterliegen dem Mieterschutzgesetz. Ein schriftlicher Mietsvertrag ist nicht nötig. Ueber jede gezahlte Miete ist dem Mieter eine Quittung aus dem vorgeschriebenen Mietsquittungsbuch zu erteilen und mit einer Stempelmarke von 20 Gr. zu versehen.

H. P. in U. Da Ihre Tochter bereits großjährig ist, kann sie das großväterliche Legat von Ihnen verlangen und darüber bei Lebzeiten oder von Todes wegen (d. h. durch Testament) frei verfügen.

Die Lage der polnischen Eisenhütten

≡ Die Lage hat sich nach den soeben von der Syndikatsleitung herausgegebenen Daten im August wieder merklich verschlechtert, und zwar ziemlich überraschenderweise, da der Beginn des zweiten Halbjahres eine erhebliche Belebung gebracht hatte. Diese Entwicklung ist in der Hauptsache der rückläufigen Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes zuzuschreiben, doch ergaben sich auch Schwierigkeiten beim Auslandsabsatz, der nur in so geringem Masse gesteigert werden konnte, dass die Minderbestellungen für den heimischen Markt dadurch keinen Ausgleich fanden. So ist denn auch die Produktion mit Ausnahme von Röhren gesunken, wie folgende Tabelle zeigt:

		Roheisen	Gussstahl	Walzerzeugnisse	Röhren
			in Tonnen		
Monatsdurchschnitt im Jahre	1928	56 996	119 850	87 365	9 354
im 1. Quartal	1929	56 655	129 208	84 513	10 583
April	1929	61 040	124 637	88 109	12 007
Mai	1929	63 730	120 476	80 528	10 878
Juni	1929	58 349	116 691	78 813	11 127
Juli	1929	65 501	113 055	85 588	10 476
August	1929	65 124	111 470	80 188	12 529
Januar-August	1929	483 722	973 854	666 743	88 646
Januar-August	1928	447 903	912 523	677 861	71 568

Gegenüber August d. Vjs. zeigt die Hochofenproduktion eine Zunahme von 14.81 Prozent, und die der Röhrenwerke von 33,98 Prozent, während die Produktion der Stahlwerke sich im gleichen Zeitverhältnis um 13,23 Prozent und die der Walzwerke um 12,13 Prozent verringerte. Gegenüber dem Monatsdurchschnitt 1913 betrug die Roheisengewinnung 24,21 Prozent, die Stahlerzeugung 19,44 Prozent und die Produktion der Walzwerke 19,71 Prozent weniger, wogegen die Röhrenwerke 41,63 Prozent mehr produzierten. Für die ganzen ersten 8 Monate ds. Js. hat die Hochofenproduktion gegenüber der Vergleichszeit d. Vjs. um 8,05 Prozent, die Produktion der Stahlwerke um 6,88 Prozent und die der Röhrenwerke um 27,27 Prozent zugenommen. Die Walzwerksproduktion aber zeigte einen Rückgang um 1,15 Prozent.

Der Eingang von Bestellungen auf Syndikatsprodukte war im August um 22,81 Prozent kleiner als im Vormonat, obwohl die Aufträge des Warschauer Verkehrsministeriums sich um 28,1 Prozent auf 13 381 to erhöhten. Die Privatbestellungen betrugen im ganzen (einschl. des Verbrauchs der Hütten) nur 33 271 to (gegen 49 996 to i. Vorm.). Am auffallendsten ist der Rückgang der Bestellungen der Verzinkereien (um 94,08 Prozent). Die Aufträge der weiterverarbeitenden Metallindustrie sanken um 35,32 Prozent, die der Bauindustrie um 30,36 Prozent, die des Handels um 17,67 Prozent. Auch der Bedarf der Hütten fiel gewaltig, nämlich um 83,4 Prozent. Nur die Drahtfabriken, die Holzindustrie und die Zuckerfabriken gaben in etwas verstärktem Masse Bestellungen auf. Im Vergleich der ersten 8 Monate des lfd. Jahres und 1928 zeigt sich ein Rückgang der Bestellungen auf Walzerzeugnisse um 91 732 to oder 19,52 Prozent. Dabei sanken die Regierungsaufträge um 5586 to, die Bestellungen des Eisenhandels um 47 670 to, der Eigenbedarf der Hütten um 10 548 to, die Aufträge der Verzinkereien um 10 012 to, der Metallindustrie um 8372 to, der Drahtfabriken um 4801 to, der Schraubenfabriken um 3 121 to. Vergrössert haben sich die Bestellungen des Bergbaus um 1274 to, die der Kommunen um 1259 to, der Bauindustrie um 825 to, der privaten Verkehrsunternehmen um 305 to.

Der Auslandsabsatz von Walzerzeugnissen ist im August (nach den vom Exportverband der Hütten ausgestellten Ausfuhrbescheinigungen) gegenüber dem Vormonat insgesamt um 4,96 Prozent, nämlich von 13 036 auf 13 682 to gestiegen. Unter den Abnehmern stand an erster Stelle wiederum Russland mit 9822 to (71,79 Prozent des Gesamtexports). Dann folgt Deutschland, aber diesmal nur mit 777 to (gegen 951 to im Vormonat). An dritter Stelle steht Rumänien mit 693 to (gegen 634 to) und an vierter Stelle Jugoslawien mit 684 to (gegen 1197 to). Im übrigen ist zu vermerken, dass der Export nach Lettland um 203 to, nach Italien um 91 to, nach Bulgarien um 115 to, nach Japan um 108 to, nach Litauen um 104 to gewachsen ist, während die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei um 570 auf 473 to, nach Dänemark um 49 auf 147 to, nach Oesterreich um 10 auf 20 to und nach Norwegen um 5 auf 5 to sank. Gar nicht exportiert wurde nach Schweden und Australien. Andererseits konnte die Ausfuhr nach Estland (11 to), den Niederlanden (2 to) und Südamerika (1 to) wieder aufgenommen werden. In den ganzen ersten 8 Monaten wurden Exportbescheinigungen für insgesamt 69 232 to ausgestellt, d. h. 12 394 to mehr als in der Vergleichszeit 1928. Dabei weist der Export nach Russland allein eine Steigerung um 27 168 to, der nach Japan um 2164 to, nach Rumänien um 1463 to, nach Italien um 1457 to, nach der Tschechoslowakei um 859 to auf. Eine unbedeutende Zunahme ist auch bei der Ausfuhr nach Deutschland, Litauen, Norwegen und Brasilien zu verzeichnen. Zurückgegangen ist der Export nach Lettland um 3950 to, nach Jugoslawien sogar um 9476 to, nach Gross-Britannien um 3048 to, nach Ungarn um 1865 to, nach der Schweiz um 1048 to. Eine geringe Verminderung ist bei der Ausfuhr nach Dänemark, Schweden und Oesterreich festzustellen. — Ausser den in den vorstehenden Daten zusammengefassten Walzerzeugnissen wurden im August (gegen Ausfuhrbescheinigungen des Exportverbandes) 2949 to Röhren (792 to weniger als im Vormonat) im Ausland abgesetzt und in den ganzen ersten 8 Monaten d. lfd. Js. 26 217 to gezogene Röhren.

Zur Tagung der polnischen Produktenbörsen in Posen. Auf Anregung der Posener Getreidebörse fand am 17. d. Mts. in Posen die 5. Tagung der Räte aller polnischer Getreide- und Warenbörsen statt. An den Beratungen nahmen zahlreiche Vertreter der Regierung, der Kommunen und aller Kreise teil, die mit den Getreidebörsen direkt oder indirekt in Verbindung stehen. Nach den Begrüssungsansprachen berichtete Direktor Łyskowski von der Posener Börse über einen Entwurf allpolnischer Bedingungen für den Getreide- und Warenhandel und betonte die Notwendigkeit ihrer schleunigen Annahme. Nach lebhafter Aussprache wurde eine Kommission eingesetzt, die mit den Beratungen sofort zu beginnen hat und den Entwurf der Posener Börse als Grundlage benutzen soll. Weitere Redner forderten dann die Vereinheitlichung des Saaten- und Kleehandels, wofür gleichfalls Kommissionen eingesetzt wurden. Der Antrag des Direktors der Lemberger Börse, einen Verband aller polnischen Getreide- und Warenbörsen zu gründen, in dem je ein ständiges Mitglied und ein Vertreter jeder Börse Sitz haben soll, wurde angenommen. Die Arbeiten wurden der Warschauer Börse übertragen, deren Direktor zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt wurde. Im weiteren Verlaufe wurden die Börsen ermächtigt, im Einvernehmen mit dem neuen Verband vereidigte Probenehmer in den Orten einzusetzen, wo sie es für nötig halten. Nach dem Referat des Direktors der Krakauer Börse über den Beitritt der polnischen Börsen zur Delegation mitteleuropäischer Produktenbörsen wurde beschlossen, diesen Schritt bis zur endgültigen Regelung der inländischen Verhältnisse hauptsächlich des neuen Verbandes, aufzuschieben und sich inzwischen über die dort herrschenden Verhältnisse und Beziehungen zu unterrichten. Zum Schluss der Tagung wurden drei Delegierte gewählt, die im Finanzministerium wegen wichtiger Exportfragen vorsprechen sollen.

Märkte.

Getreide. Posen, 25. September. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen trocken, zur Mühle	37.00—39.00
Roggen gesund, trocken, zur Mühle	23.00—24.00
Mahlgerste	23.00—26.00
Braugerste	27.00—30.00
Hafer	21.00—23.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	36.50
Weizenmehl (65%)	57.50—61.50
Weizenkleie	18.75—19.75
Roggenkleie	16.75—17.75
Rübsamen	69.00—72.00
Felderbsen	39.00—42.00
Viktoriaerbsen	50.00—60.00
Folgererbsen	44.00—49.0
Roggenstroh, lose	3.25—3.75
Roggenstroh, gepresst	4.00—5.00
Heu, lose	8.00—10.00
Heu, gepresst	10.00—12.00

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 21 Groschen je Stärkeprocent.

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in grösseren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Das statistische Büro der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für 4 Getreidesorten für die Zeit vom 16. bis 22. September folgende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	40.38	25.19	28.50	24.00
Krakau	40.83	25.70	29.50	23.41
Lemberg	40.25	25.50	—	23.00
Posen	39.12	24.25	29.38	22.31
Ausland:				
Liverpool	48.50	—	—	36.20
Berlin	47.70	38.90	47.50	36.47
Hamburg	46.37	37.42	30.87	31.15
Prag	43.82	35.51	40.26	35.00
Brünn	40.92	33.06	37.10	30.23
Wien	40.75	32.38	42.50	30.31
New York	45 21	38.53	29.81	35.15
Chicago	42.98	36.31	28.12	30.70
Buenos Aires	38.54	—	—	27.63

Berlin, 24. September. Weizen ab märk. Station 222—225, Roggen do. do. 178—181, Braugerste do. do. 202—222, Futter- und Industriegerste do. do. 170—186, Hafer do. do. 164—174, Mais loko Berlin 209—210, Weizenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 27.75—33.75, Roggenmehl per 100 kg fr. Berlin br. inkl. Sack 24.25 bis 27.25, Weizenkleie fr. Berlin 11.60—12.25, Roggenkleie fr. Berlin 10.80—11.25, Viktoriaerbsen 38—46, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen Basis 38proz. 18.50—19, Leinkuchen Basis 37proz. 24.30—24.60, Trockenschnitzel 12.40—12.70, Soya-Extraktions-Schrot Basis 45proz. 20.10—20.60, Kartoffelflocken 17.60—18.20. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen per September 236 (Vortag: 237), per Oktober 239—239½—239 (238½), per Dezember 251 und Brief (252). Roggen per September — (191), per Oktober 192 (193¾), per Dezember 206—205½ (207). Hafer per September — (178), per Oktober 179 (—), per Dezember 192 bis 191½ Brief (192).

Produktenbericht. Berlin, 25. September. Angesichts der flauen Auslandsmeldungen, des weiterhin schleppenden Mehlgeschäftes und fehlender Exportnachfrage für Brotgetreide verharrte der hiesige Markt bei rückgängigen Preisen in seiner Lustlosigkeit. Infolge der beginnenden Hackfruchternte und der Herbstbestellungsarbeiten ist das Angebot von Waggonware sowohl bei Weizen als auch bei Roggen nur gering, Roggen zur Kahnverladung ist dagegen reichlicher offeriert. Weizen war nur zu etwa 2 Mk. niedrigeren Preisen unterzubringen. Roggen zu prompter Verladung gehalten. Für Kahnware lauteten die Gebote dagegen 1—2 Mark niedriger als gestern. Am Lieferungsmarkt war Weizen um 1—3 Mark gedrückt. Roggen lag gleichfalls schwach. Weizen- und Roggenmehle still trotz teilweise entgegenkommenderer Forderungen. Für Hafer haben die Deckungskäufe der Exporteure fast aufgehört, die Preise sind knapp behauptet. Am Gerstenmarkt hat sich die Situation immer noch nicht verändert, feine Qualitäten sind knapp offeriert, abfallende Sorten bei reichlichem Angebot vernachlässigt.

Rauhfutter. Berlin, 24. September. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 1.20—1.40, do. Weizenstroh 1.05—1.20, do. Haferstroh 1.05—1.30, do. Gerstenstroh 1—1.20, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1.20—1.40, bindfadengepresstes Roggenstroh 1—1.15, Häcksel 1.70—1.95, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 pCt. Besatz mit minderwertigen Gräsern 2.70—3.20, gutes Heu, desgl. nicht über 10 pCt. Besatz 3.30—3.70, Thymotee, lose 4.10—4.60, Kleeheu, lose 4.10—4.60, Mielitz-Heu, lose (Warthe) 2.50—2.80, Mielitz-Heu, lose (Havel) 2.40—2.70, bindfadengepresstes Weizenstroh 0.90—1.10, drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen, frei Waggon, für 50 kg in Reichsmark.

Vieh und Fleisch. Berlin, 24. September. (Amtlich.) Auftrieb: Rinder 1372, darunter Ochsen 469, Bullen 257, Kühe und Färsen 646, Kälber 2450, Schafe 3652, Ziegen 1254, Schweine 11 103, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmark 2209, Auslandsschweine 1328. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ziemlich glatt, bei Schafen gute Stallämmer gefragt, sonst ruhig. Preise in Rm. für 1 Zentner Lebendgewicht. I. Rinder. Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 57—59, ältere —, sonstige vollfleischige, jüngere 52—55, ältere —, fleischige 48—51, gering genährte 41—46. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 56—58, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 52—55, fleischige 48—50, gering genährte 43—46. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 33—41, fleischige 27—31, gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—54, vollfleischige 49—51, fleischige 41—46. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 37—45. II. Kälber: Doppelender bester Mast —, beste Mast- und Saugkälber 80—90, mittlere Mast- und Saugkälber 70—85, geringe Kälber 53—65. III. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weidemast —, Stallmast 72—74, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 60—69, gut genährte Schafe 42 bis 50, fleischiges Schafvieh 48—55, gering genährtes Schafvieh 25—42. IV. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 87—88, vollfleischige Schweine von zirka 240—300 Pfund Lebendgewicht 89, vollfleischige Schweine von zirka 200—240 Pfund Lebendgewicht 88—90, vollfleischige Schweine von zirka 160—200 Pfund Lebendgewicht 87—88, fleischige Schweine von zirka 120—160 Pfund Lebendgewicht 84—85, fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht —, Sauen 80.

Hopfen. Lemberg, 23. September. Am hiesigen Hopfenmarkt ist die Lage unverändert, die Stimmung ruhig. Die Preise fallen weiter bei minimalen Umsätzen.

Butter. Berlin, 24. September. Amtliche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: I. Qualität 189, II. Qualität 174, abfallende Sorten 158 Rm. Tendenz: Fest.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	25. 9.	24. 9.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	48.00G	49.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.00B	94.75B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	41.00G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	23.50G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	59.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	118.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: etwas schwächer.

Industrieaktien.

	25. 9.	24. 9.		25. 9.	24. 9.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	38.50B	40.00B	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	142.00B	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: etwas schwächer.

G = Nachfrage. B. = Angebot. + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 24. September. Zürich 58.20, London 43.23, New York 11.20, Prag 377⅜, Mailand 214, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Wien 79.56—79.94.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 24. September. Die Vermutung der Fachkreise, die Börse werde sich über kurz oder lang wieder beleben, scheint sich zu bewahrheiten. Die Börse eröffnete heute weitaus lebhafter als gesern, doch kann das Geschäft eigentlich immer noch nicht als normal angesprochen werden. Das Interesse des Publikums beschränkte sich nicht auf besondere Gruppen, sondern war ganz allgemein. Leicht bevorzugt wurden nur Metallaktien. Die Gesamttendenz war uneinheitlich, obwohl grössere Kursveränderungen fast gar nicht festgestellt wurden. Bank Polski wider Erwarten um 2 zł gefallen, andere Bankaktien behauptet. Elektrizitätswerte wurden heute wieder seit längerer Zeit umgesetzt. Auch Zement- und Naphthaaktien wurden zu unveränderten Kursen gehandelt. Am Markt für Metallaktien überwogen Rückgänge, Norblin verlor bis zu 2 zł. In allen anderen Aktien kam es zu nicht erwähnenswerten Umsätzen.

Auch am Markt für festverzinsliche Werte liess sich das Geschäft etwas besser an, aber die Tendenz war auch hier uneinheitlich. 5prozentige Konvertierungsanleihe etwas besser, Dolarówka im Verlaufe bis 75 Groschen niedriger, alle anderen Staatswerte waren gut behauptet. Für Pfandbriefe hat sich die Lage leicht gebessert, Kommunalobligationen nur wenig umgesetzt.

Am Devisenmarkt sind keine grösseren Veränderungen zu verzeichnen. Europäische Devisen haben sich gegen den Dollar gut gebessert, so dass die Tendenz als steigend angesprochen werden kann. Höher bewertet wurden Belgien, London, Paris, Prag, Zürich und Italien. Nur Wien leicht ermässigt, der Rest unverändert.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8855, Goldrubel 4.64, Czerwoniec 2 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.68¾, Budapest 155.50, Bukarest 5.29, Oslo 237.53, Helsingfors 22.41, Spanien 131.74, Holland 357.81, Kopenhagen 237.50, Riga 171.30, Stockholm 238.88, Danzig 172.93, Berlin 212.39, Montreal 8.83, Sofia 6.44¾.

Fest verzinsliche Werte.

	24. 9.	23. 9.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	61.75	62.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	49.75	49.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	46.50
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	119.75	119.75
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	24. 9.	23. 9.		24. 9.	23. 9.
Bank Polski	168.00	170.00	Węgiel	—	66.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.00	70.00	Nobel-Stand.	13.50	—
Bk.Zw. Sp.Z.	—	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.00	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	106.00	108.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	55.00	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	25.25	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	33.50	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	82.00	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	11.00
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	51.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	24. 9. Geld	24. 9. Brief	23. 9. Geld	23. 9. Brief
Amsterdam	—	—	356.70	358.50
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.66	124.28	123.63	124.25
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.1225	43.3525	43.11	43.33
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.82	35.00	34.82	34.99
Prag	26.3525	26.4725	26.345	26.465
Rom	46.55	46.79	46.54	46.78
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.09	125.71	125.11	125.73
Zürich	171.49	172.35	171.47	172.33

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: steigend.

Danziger Börse.

Danzig, 24. September. Warschau 57.75—57.89, der Złoty 57.78—57.92, London 24.99¾—25, Holland 206.56—207.09, Oslo 137.128—137.472, Kopenhagen 137.128—137.472, Berlin 122.617—122.923.

Im Privathandel wird gezahlt: für 100 Gulden 172.90, der Złoty zum Dollar 8.88½, New York 5.1580.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. September. Die Börse bot heute bei Eröffnung ein ausserordentlich stilles Geschäft. Die Tendenz war leicht abgeschwächt, da neuerliche Sorgen über die Diskontlage in London angesichts der sich fortsetzenden Goldverluste der Bank von England in den Vordergrund rücken. Auch die wieder drohende Reichsbahntariferhöhung und der starke Kursdruck, dem die Kunstseidenwerte unterlagen, im Zusammenhang mit Gerüchten über eine bevorstehende Dividendenherabsetzung der Bemberg und pessimistische Beurteilung der weiteren Entwicklung der Kunstseidenindustrie verstimmten. Hinzu kam, dass angesichts der bevorstehenden Liquidation noch verschiedentlich Ware herauskam, die allerdings glatte Aufnahme fand. Die feste Haltung der Kohlen- und Kalikuxe an den westdeutschen Börsen und die günstigen Absatzberichte am Kohlenmarkt boten der Tendenz eine Stütze. Die Stimmung war daher nicht unfreundlich, obwohl aus London und Amsterdam wieder schwächere Tendenzmeldungen vorlagen. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Neubesitzanleihe. Auf den übrigen Märkten waren durchweg Kursrückgänge von 1 bis 2 Prozent zu verzeichnen. Am Geldmarkt ist die Lage weiterhin leicht. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 5½—8, für Monatsgeld auf 9—10½ Prozent. Am Devisenmarkt waren die letzten Sätze nicht verändert. Man nannte Kabel Mark 4.1985, Kabel London 4.8460 und London Mark 20.3575.

Im einzelnen kam es am Kunstseidenmarkt zu stärkeren Rückgängen. So verloren Glanzstoff 14 und Bemberg 4 Prozent. Es sollen grössere holländische Abgaben vorgelegen haben. Auch Polyphon und Deutsch Atlanten waren mehrprozentig gedrückt. Unwesentlich verändert waren Montanwerte. Die Kursrückgänge erreichten hier nur selten 1½ Prozent. Farben setzten 1¾ niedriger ein bei wesentlich ruhigerem Geschäft als an den Vortagen. Auch der Elektromarkt lag verhältnismässig still. Die Kursrückgänge bewegten sich zwischen 1—2 Prozent. Recht widerstandsfähig waren Bankaktien, nur Reichsbank zuerst 3 Prozent schwächer. Sonst waren noch Spritwerte und Deutsch-Linoleum bemerkenswert niedriger. Gut gehalten waren Maschinen und Metallwerte. Nach Festsetzung der ersten Kurse traten auf vereinzelte Interventionen verschiedentlich Kursbesserungen ein.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	25. 9.	24. 9.		25. 9.	24. 9.
Dt. R.-Bahn	86.62	86.87	Goldschmidt	73.37	71.75
A.G.f.Verkehr	131.25	129.75	Hbg. Elk.-Wk.	143.25	141.25
Hamb. Amer.	115.37	113.25	Harpen. Bgw.	141.00	141.25
Hb. Südam.	178.50	—	Hoesch	—	126.75
Hansa	152.50	—	Holzmann	98.75	99.25
Nordd. Lloyd	108.00	106.25	Ilse Bgbau.	214.00	214.75
Al.Dt.Kr.Anst.	124.50	124.50	Kali. Asch.	228.50	229.50
Barmer Bank	124.75	124.75	Klöcknerw.	113.75	112.50
Berl.Hls.-Ges.	199.00	199.00	Köln-Neuess.	124.37	123.00
Com.u.Pr.-Bk.	174.50	174.00	Löwe, Ludw.	—	194.50
Darmst. Bank	267.50	267.00	Mannesmann	110.62	111.00
Deutsch.Bank	161.75	161.75	Mansf. Bergb.	135.00	136.00
Disc.-Ges.	152.25	151.50	Metallwaren	126.50	125.50
Dresdner Bk.	153.00	153.50	Nat. Auto-Fb.	23.00	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	80.12	80.50
Schulth. Patz.	284.75	283.00	Oschl. Koksw	102.12	102.00
A. E. G.	189.75	191.50	Orenst. u. Kop.	—	82.25
Bergmann	—	219.00	Ostwerke	221.50	218.00
Berl. Msch.-F.	73.00	73.50	Phönix Bgbau	105.25	106.50
Buderus	71.00	70.25	Rh. Braunkoh.	265.00	264.00
Cop. Hisp. Am.	440.00	442.50	Rh. Elek.-W.	144.00	144.00
Charl. Wasser	101.50	101.75	Rh. Stahlwk.	119.00	120.00
Conti Caoutch.	161.50	162.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	44.00	45.00	Rütgerswerke	78.37	78.50
Dessauer Gas	183.62	182.50	Salzdetfurth	385.25	388.37
Dt. Erdöl-Ges.	—	109.25	Schl. Elek.-W.	180.50	181.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	220.00	219.00
Dynam. Nobel	100.00	100.25	Siem. & Halske	372.00	373.00
El. Lief.-Ges.	—	166.75	Tietz, Leonh	—	—
El. Licht u. Kr.	200.50	201.00	Transradio	140.00	141.00
Essen. Steink.	139.00	140.50	Ver. Glanzstoff	294.00	303.00
I. G. Farben	212.00	212.75	Ver. Stahlw.	112.50	113.00
Felten u. Guill.	134.00	133.00	Westeregeln	235.12	236.00
Gelsenk. Bgw	137.50	139.25	Zellst. Waldh.	229.50	230.00
Ges. f. el. Unt.	204.50	205.00	Otavi	69.62	69.00

	25. 9.	24. 9.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.25	53.50
" " 60-90 000	53.25	53.50
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.40	10.00

Industrieaktien.

	25. 9.	24. 9.		25. 9.	24. 9.
Accumulator.	—	128.12	Laurahütte	62.50	63.00
Adlerwerke	—	40.50	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	149.87	150.00	Motor. Deutz	69.50	69.75
Bemberg	246.00	248.00	Nordd. Wolle.	128.00	131.00
Berger, Tiefb.	360.00	360.00	Pöge, Eltr.-W.	—	37.58
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	17.25	17.25	Sachsenwerke	104.50	105.00
Dt. Eisenhd.	69.12	70.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	181.00	180.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	105.00
Hohenlohe	97.00	95.00	Schl. Textil	20.00	20.75
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	264.50	264.00
Körting, Gebr.	68.00	65.50	Stollb. Zink.	148.00	—
Lahmeyer	—	169.00			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	25. 9. Geld	25. 9. Brief	24. 9. Geld	24. 9. Brief
Buenes Aires	—	—	1.759	1.763
Bukarest	—	—	2.489	2.493
Canada	4.156	4.164	4.151	4.159
Japan	2.010	2.014	2.013	2.017
Konstantinopel	—	—	2.017	2.021
London	20.338	20.378	20.336	20.376
New York	4.1935	4.2015	4.1945	4.2025
Rio de Janeiro	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
Uruguay	4.096	4.104	4.096	4.104
Amsterdam	—	—	168.26	168.60
Athen	—	—	5.425	5.435
Brüssel	58.305	58.425	58.30	58.42
Danzig	—	—	81.33	81.49
Helsingfors	—	—	10.538	10.558
Italien	21.95	21.99	21.95	21.99
Jugoslavien	—	—	7.383	7.397
Kopenhagen	—	—	111.69	111.91
Lissabon	—	—	18.73	18.77
Oslo	—	—	111.67	111.89
Paris	16.415	16.455	16.41	16.45
Prag	—	—	12.425	12.445
Schweiz	80.85	81.01	—	—
Sofia	—	—	3.035	3.041
Spanien	61.95	62.07	61.97	62.09
Stockholm	112.33	112.55	112.34	112.56
Stalin	—	—	111.69	111.91
Budapest	—	—	73.17	73.31
Wien	—	—	58.98	59.10
Kairo	—	—	20.855	20.895
Reykjawik 100 Kronen	—	—	92.00	92.18
Riga	—	—	80.69	80.85

Ostdevisen wurden heute von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 46.975 Geld, 47.175 Brief, Kattowitz 46.975 Geld, 47.175 Brief, Posen 46.975 Geld, 47.175 Brief, Kowno 41.71 Geld, 41.89 Brief. — Notennotierungen: Grosse polnische Noten 46.90 Geld, 47.30 Brief, Lit 41.48 Geld, 41.82 Brief.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Kokos u. Manilla
K. Kużaj
27 Grudnia 9
K. K. P.



Kelims
Diван-
Tisch-
decken
Teppichhaus
M. MINDYKOWSKI
Poznań, Żydowska 33

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zur

ordentlichen

Generalversammlung

in der Zuckerfabrik am

Dienstag, dem 22. Oktober 1929, vormittags 10 Uhr

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Geschäftsberichts.
2. Vorlegung der Bilanz und Erteilung der Decharge.
3. Festsetzung und Auszahlung der Dividende.
4. Vorlegung des nach dem neuen Aktienrecht aufgefaßten Statuts.
5. Wahlen des Aufsichtsrats.
6. Verschiedenes.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung nebst Geschäftsbericht liegen vom heutigen Tage ab im Geschäftszimmer der Zuckerfabrik aus.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind alle Besitzer von Namensaktien ohne weiteres, und von den Besitzern von Inhaber-Aktien diejenigen berechtigt, die sich spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung zur Teilnahme angemeldet haben und sich in der Generalversammlung als Inhaber von Aktien legitimieren. Diese Legitimation erfolgt entweder durch Vorlegung der Aktien in der Generalversammlung selbst, oder durch Niederlegung der Aktien spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei der Fabrik selbst, oder bei einem polnischen Notar, oder in der Bank Cukrownictwa Poznań, oder Bank für Handel und Gewerbe Poznań, oder Bank Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego Poznań.

Vollmachten zur Generalversammlung von Besitzern von Namensaktien sind spätestens am 21. Oktober 1929 an unseren Vorstand einzusenden.

Opalenica, den 25. September 1929.

Cukrownia - Zuckerfabrik Opalenica
Spółka Akcyjna.
Der Aufsichtsrat.
(—) Pennock, Vorsitzender.



Einziges und unentgeltliches Angebot von

KADIR

dem berühmten Astrologen.

Mit Hilfe der Astrologie wird **KADIR Ihnen sagen, ob Sie unter einem Glückssterne geboren sind** und welches Ihre Glückstage und Glückssteine sind. Er wird Ihnen Ihre zukünftige Lage sagen, Ihnen Auskunft geben ganz im Vertrauen in Ihren Angelegenheiten, die Ihr Herz, Ihre Freunde, Ihre Feinde und eventl. Erbschaften angehen. Wie in einem offenen Buche werden Sie dort eine Voraussage Ihrer Zukunft finden, die nicht ihresgleichen hat, wie auch Auskünfte und Ratschläge, die Sie frappieren und Ihr Leben vollkommen ändern werden.

Dann werden Sie die Lebensfreude und den Wohlstand kennenlernen, auf die auch Sie, wie die Glücklichen dieser Welt, ein Anrecht haben.

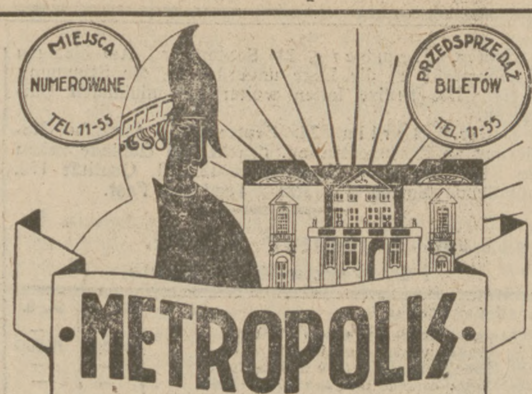
Unentgeltlich erhalten Sie Ihr Horoskop in einfacher und klarer Sprache.

Darum schicken Sie noch heute Ihren Namen, Vornamen, Geburtstag u. vollständige Adresse ein. Fügen Sie Ihrem Brief R.M. —.50 bei f. Porto u. adress. Sie alles an **STUDIOS KADIR (Depart. 6608), 2. Rue Lamartine PARIS-9e** (Freimachung f. Frankreich R.M. —.25) und Sie erhalten in etwa acht Tagen Ihr persönliches Horoskop.

Kiefernschwellen

liefert sofort in allen Stärken für Industrie u. Landwirtschaft
Holzhandlg. **G. Wilke, Poznań**, Sew. Mielżyńskiego 6.

Unverheiratet. **Brenner**
sucht von sofort oder später
Küttner, Fabjanów, p. Pleszew II.



„KINO METROPOLIS"
Heute
Der Patriot
mit
Emil Jannings
Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Original
Dehnes
zweireihige
Rübenheber
offeriert **sofort** ab Lager Poznań,
solange Vorrat reicht
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań Telefon 52 25
Sew. Mielżyńskiego 6.

Täglich Eingang von

Saison-Neuheiten 1929|30

in **gestrickten Kleidern, Blusen Westen etc. / „Wiener Modelle"**
Feine Damenwäsche, seid. Strümpfe,
Prima Lederhandschuhe.



Poznań
ul. 27 Grudnia 20.
Um gütige Besichtigung ohne Kaufzwang bittet

Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von

elektrischen Licht- und Kraftanlagen
sowie von
Radioanlagen
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Wjazdowa 3, Telephon 42-91.

Mit d. Drachen in der Hand
Geht der Maler übers Land.



Die besten
und dauerhaftesten
Lacke, Emaillen, Farben,
nur „Drachenmarke"
überall erhältlich.

Kommen Sie

zum Einkauf Ihrer **Herbst- u. Winter-Kleidung**
nur zu uns!

Wir verkaufen zu noch nie dagewesenen Preisen:

Herren-Ulster aus prima Stoffen schon von zł **34**
Herren-Raglan gemustert, pr. verarbeitet schon von zł **58**
Herren-Gehrock-Paletots (Eskimo) schon von zł **68**
Eskimo-Paletots mit Seal-Kragen schon von zł **72**
Sport-Pelze in großer Auswahl von zł **145**
Geh-Pelze schon von **175** bis zum teuersten
Pelz-Joppen in riesiger Auswahl schon von zł **65**
Leder-Joppen und **Mäntel** aus pr. Leder von zł **125**
Stoff-Joppen aus gemust. Ulster-Stoffe von zł **24**

Anzüge große Auswahl, billigste Preise
Felle für Kragen und Pelze
von billigsten bis zum teuersten.

Bitte auf Firma genau zu achten:
Warszawska Konfekcja Męska
Poznań, Wrocławska 13
Mogilno, Plac Wolności 5



AUG. HOFFMANN
Baumschulen u. Rosenkulturen, Gniezno
Tel. 212 Kontor: ul. Trzemeszeńska 42 Tel. 212
liefert für die
Herbstpflanzung
in bekannter erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulenartikel
speziell **Obst- und Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher, Koniferen, Hecken- und Staudenpflanzen.**
Ferner große Posten **erstklassiger Stamm- und Buschrosen**
in den besten und neuesten Sorten.
Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis gratis!

Wir suchen

zum mögl. baldigen Antritt einen Herrn im Alter von 25—30 Jahren **für einen selbständigen Posten in Warschau.** Betreffender muß kaufmännische Allgemeinbildung besitzen, perfekter Buchhalter und unbedingt vertrauenswürdig sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen u. **I. M. 22633** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100**

Anfang oder Mitte November sind abzugeben:

goldgeströmte Doggen.

Geworfen am 20. August 1929. Die Mutter wurde in Warschau mit der goldenen Medaille prämiiert. Der Vater Champion Bosko von Ottoberg erhielt 121 erste Preise. **Preis 400 zł. A. Gräfin Nałęcz-Raczynska, Obrzycko-Zamek**, pow. Szamotuły.

Angekörte
Herdbuchbullen und Zuchtsauen
hat zu verkaufen.
Herrschaft Pępowo
powiat Gostyń Wlkp.

Gorgonzola-Bel Paese etc.

Italienische Käse mit Welt-Export. Spezialist in der Herstellung dieser Produkte würde sich zu einer seriösen Firma in Polen begeben, um dort diese Industrie zu organisieren u. zu entwickeln. Schreiben italienisch oder deutsch unt. **M. T. 619** an **RUDOLF MOSSE, Milano, Corso Vitt. Emanuele 30.**

Für den poln. Korridor sucht **Nordd. Waagenfabrik** großen Stils für Neuheiten in Großwaagen energischen

Vertreter

Gefl. Angebote unter **H. G. 16159** an
Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

Für Modensalon (Kleider und Hüte) werden **von sofort** selbständige und zur Hand gehende

Fräuleins

gesucht. Off. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1589.**

Reserviert!

Den geschätzten Damen gebe ich hiermit höflichst bekannt, daß ich aus dem **Auslande** zurückgekehrt bin und meinen

Moden-Salon
für Kleider u. Hüte
vom 8. Oktober ab erneuere.
Maryla Singer Mickiewicza 9 Tel. 67-18.

Brauerei sucht für sofort, resp. spätestens 15. 10. **einen tüchtig., zuverlässigen, mit Mahnwesen vertrauten**

Buchhalter

Bedingung: Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift perfekt. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu senden an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1588.**

Junges Mädchen
für kleinen Hausstand gesucht vom 1. Oktober d. Js.
Śmieszalska, Skryta 15, ptr.

Qualif. **Kinderwärterin** für einen Säugling gesucht. **Marmor, Kochanowskiego 17, I.** Meldung. zwischen 2-4 Uhr.



21jähr. Mädchen, evgl., s. v. 1. od. 15.10. Stellung in **gut. Hause.** Gute u. langjähr. Zeugn. vorhanden. Off. an Ann.-Exp. Kosmos S. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **1587.**

Freundl., möbliertes
Zimmer
(2 Betten, elektr. Licht) an nur bessere Herren zum 1.10. zu **vermieten.** Evtl. volle Pension.
Gartke, ul. Małeckiego 17.

Steuersach., Bücherrevision, Geschäftsaufsicht üb. Landgüter, Übersetzung., Klage-, Hypothek.-, Nachlaßsachen
erledigt
fr. Amtsanwalt
Poznań, Al. Marcinkowskiego **16**
II. Etage rechts.

Hemden
eigenes Fabrikat
und nach Maß
beste Qualitäten
gute Ausführung
volle Weiten
W. Hahn
Poznań
Stary Rynek 58
Gegenüber der Drogerie Czepczyński.

interessant, wo er auf „neue Noten und Anschauungen" im Exposé des Finanzministers hinweist. Sie sind neue, weil die Gebote des Lebens stärker sind als das „freudige Schaffen" der Sanierung. Als unser Lager diese „neue Noten" verlangte, da hat uns die Sanierung Treu und Glauben abgesprochen. Wir stellen auch heute noch von der Finanzpolitik der gegenwärtigen Regierung fest, daß es in ihr entschieden zu wenig „neue", zumindest aber tiefere Noten gibt.

Die übrigen Ausführungen Pilsudskis über das Thema des Budgets halten der Kritik nicht stand. Wir meinen, die Idee der „Haushaltslockerheiten", der Vermeidung von Haushaltsdebatten im Parlament usw. **Warum denn dann überhaupt das Budget beschließen, und weshalb sollen noch Sejm und Senat bestehen?"**

Hochmütige französische Ansichten über die Saar.

Paris, 25. September. (R.) Zu den bevorstehenden Saarverhandlungen schreibt der **„Excelsior"**: Da der Versailler Vertrag die Saargruben endgültig Frankreich zuspricht und eine Volksabstimmung im Jahre 1935 über die Zuteilung des Saargebietes entscheiden wird, befindet sich die französische Regierung tatsächlich und rechtlich in der ausgezeichneten Lage des Verteidigers und ist bereit, die Vorschläge zu prüfen, die die deutsche Regierung zur Einrichtung einer neuen politischen und wirtschaftlichen Verwaltung im Saargebiet unterbreiten zu müssen glaube, wobei das freie Selbstbestimmungsrecht der Saarbevölkerung berücksichtigt werden muß. In Deutschland nimmt man voreilig (!) die Ergebnisse einer Volksabstimmung im Jahre 1935 vorweg, die trotz der Agitation der alldeutschen Verbände Ueberraschungen (?) in sich schließen dürfte.

Der beste Beweis dafür, **daß man sich in** Deutschland über die Ergebnisse der Abstimmung nicht so sicher sei, wie man vorgebe, sei nach der sonderbaren Ansicht des **„Excelsior"** in dem Drängen der deutschen Regierung zu erblicken, vorweg eine freundschaftliche Regelung der Saarfrage zu erzielen.

Selbstgefällig erklärt dann das Blatt weiter, daß die französische Regierung in Fortsetzung der französisch-deutschen Annäherungspolitik und im Interesse der besseren wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenarbeit in Europa sich nicht Verhandlungen entziehen werde, die auf eine bedingte Rückgabe der Saargruben hinauslaufe. Die französische Regierung vertrete immer den Standpunkt, daß bei einer derartigen Verhandlung die berechtigten Interessen Frankreichs nicht verletzt werden dürften. (!) Frankreich werde dabei von Deutschland dauernde Garantien dafür fordern müssen, daß die nationale französische Bürgerschaft, die sich seit zehn Jahren dem französisch-saarländischen Handelsaustausch angepaßt **habe, nicht etwa unter dem etwaigen Uebergang des Saargebietes** an das deutsche Zollgebiet zu leiden haben wird.



Die Hungersteine der Elbe sind sichtbar.

Die ungewöhnliche Trockenheit der Elbe hat in diesem Jahre die sogenannten Hungersteine zum Vorschein gebracht, Basaltblöcke, die auf dem Flußboden liegen und sich nur bei unerhört niedrigem Wasserstande zeigen. In die alten Steine wird jedesmal, wenn sie sich zeigen, das Jahr und die Wasserstandziffer eingemeißelt. — Unsere Aufnahme zeigt den Hungerstein bei Dresden-Bodenbach, auf dem der diesjährige Wassertiefstand und die Jahreszahl eingemeißelt wird.

Aus der Republik Polen.

Gäste aus Ungarn.

Heute früh sind ungarische Journalisten zum Besuch der Landesausstellung hier eingetroffen. Der Ausflugsgruppe gehören Vertreter der größten und namhaftesten ungarischen Zeitungen an. Die ungarischen Gäste bleiben bis Sonnabend in Posen, um sich dann nach Gdingen zu begeben.

Von der Posener Universität.

Der Ministerrat hat beschlossen, dem Herrn Staatspräsidenten folgende Nominationen an der Posener Universität zur Unterschrift vorzulegen: Dr. Józef Jan Kossowski zum ordentlichen Professor des Strafrechts, Mieczysław Biernacki an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät und Zygmunt Wojciechowski an der juristischen Fakultät zu außerordentlichen Professoren.

Ein Betrugsprozeß.

Warschau, 25. September. Vor dem Warschauer Bezirksgericht kam, wie polnische Blätter melden, ein sensationeller Prozeß zur Verhandlung, der gegen eine Betrügerbande angestrengt war, die unter dem Namen „Polnische Studentenkorporation Batoria" unter dem Deckmantel der Sammlung von Beiträgen für soziale Zwecke eine Reihe von Betrügereien ausgeführt hatte. Die Betrüger sind nach einem Besuch beim Abgeordneten Brun entlarvt worden. Die erschwindelten Gelder reichen an 10 000 Zloty heran. Der niedrigste Beitrag, den die Betrüger annahmen, war 25 Zloty, der höchste Posten, den man auf der Sammelliste vorfand, betrug 1000 Zloty. Das Urteil ist noch nicht bekannt.

Ein origineller Brief.

Warschau, 25. September. (A. W.) In Warschau ist aus Neuyork ein Brief eingetroffen, der vom „Bloom Detektiv Bureau" stammt und an das „Polizeiamt in Warschau" adressiert ist. Der Besitzer dieses Büros, Herr Bloom, berührt darin den tragischen Unfall der Majore Idzikowski und Kubala. Er bittet die betreffenden Polizeibehörden, auf die polnische Regierung in der Richtung einzuwirken, daß ihm die Genehmigung erteilt wird, die „Ursachen der mangelhaften Arbeit des Motors" aufzuklären. Herr Bloom erklärt sich bereit, die Untersuchung kostenlos zu führen. Das **Hauptkommando der Polizei hat diesen originellen** Brief dem Chef des Flugzeugdepartements zugestellt. Der Brief bleibt ohne Antwort. Die Ursachen des Unglücks sind aus dem Bericht des Majors Kubala und den Mitteilungen der Behörden der Azoreninseln hinreichend bekannt.

Dr. Górecki in der Klinik.

Warschau, 25. September. (A. W.) Wie die „Agencja Wschodnia" meldet, ist der Präsident der Bank Gospodarstwa Krajowego, General Górecki, nach 14tägigem Landaufenthalt wieder in Posen eingetroffen, wo ihm in der Klinik des Dr. Wierzejewski der Gipsverband vom Fuß genommen wird. Dr. Górecki bleibt etwa zwei Wochen in der Klinik. — General Górecki erlitt seinerzeit einen Unfall und hatte sich zu Dr. Wierzejewski in Behandlung begeben.

Um den Posener Wojewoden.

Warschau, 25. September. Der Vizevorsitzende des Konservativen Komitees, der frühere Minister Wielowiejski, veröffentlicht eine Erklärung, in der er sagt, daß er wegen seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Partei der christlichen Agrarier den Posten des Posener Wojewoden nicht übernehmen könnte. Als zweiter Kandidat für den Posener Wojewodenposten gilt der Wilnaer Wojewode Raczkiewicz.

Niedergelegte Mandate.

Lemberg, 25. September. Wie die **„Agencja Wschodnia"** erfährt, hat der frühere Ministerpräsident, Prof. Bartel, an dem Sejmmarschall Daszyński ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn bittet, die Niederlegung seines Abgeordnetenmandats zur Kenntnis zu nehmen. Ferner hat der frühere Vizeminister für innere Angelegenheiten, Jaroszyński, sein Abgeordnetenmandat niedergelegt, außerdem der Abg. Wołoszynowski vom Regierungsblock wegen seiner Ernennung zum Leiter des Selbstverwaltungsausschusses im Wojewodschaftsamt von Luck.

Von der P. P. S.

Warschau, 25. September. Der „Głos Wieczorny" meldet, daß in der Klubsitzung der P. P. S. am 1. Oktober eine Parteisache gegen den Abgeordneten Niedziałkowski anhängig gemacht werden soll, und zwar, wie es heißt, wegen seiner Taktik in der Zeit des Besuchs des Sejmmarschalls Daszyński beim Marschall Pilsudski. **Die Opposition im Klub der P. P. S. wirft dem Abg. Niedziałkowski vor, daß er einer der Ini**tiatoren des Besuchs des Sejmmarschalls Daszyński im Belvedere gewesen sei.

Eine Depesche.

Bromberg, 25. September. Die Handwerkskammer in Bromberg hat nach ihrer Konstituierung, die sie gestern vornahm, an den nunmehr zurückgetretenen Posener Wojewoden Dunin-Borkowski folgende Depesche gerichtet: „Indem wir dem Herrn Wojewoden von der Konstituierung in Bromberg Mitteilung machen, geloben wir, wie bisher so auch fürderhin alle unsere Kräfte zum Wohle des Handwerks einzusetzen."

Die letzten Telegramme.

Ein französischer Ballon in Südslawien verunglückt.

Paris, 25. September. (R.) **Einer Belgrader Meldung zufolge sind bei Kamenica in Südslawien Ueberreste eines französischen Ballons gefunden worden. Die Morgenpresse vermutet, daß es sich um den Freiballon „Bouton d'or" handelt, der in St. Cloud als einer von vier Teilnehmern an der Wettfahrt um den Aumont-Thieville-Pokal unter den Farben des Aeroklubs von Frankreich teilnahm und dessen Landung bisher noch nicht gemeldet war. Daß der in Südslawien aufgefundene Ballon die Inschrift „St. Nazaire" trägt, schließt nicht aus, daß es sich um den „Bouton d'or" handelt, da die Ballons bei neuen Wettbewerben häufig den Namen zu wechseln pflegen. Es fanden sich in der Gondel ein Kontrollzettel des französischen Aeroklubs sowie französische Zollangaben. Der Pilot ist noch nicht aufgefunden. An dem Netzwerk des Ballons hat man Blutspuren entdeckt, und man befürchtet, daß der Pilot verunglückt ist.**

Kommunistischer Ueberfall auf eine nationalsozialistische Versammlung.

Hamburg, 25. September. (R.) **Ein Trupp Kommunisten drang am Dienstag abend in eine bei Sagebiel abgehaltene Versammlung der Nationalsozialisten ein. Es kam zu einer Schlägerei, bei der einige Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Unruhestifter fest. Nach diesem Zwischenfall konnte die Versammlung in Ruhe zu Ende geführt werden. Zu erheblichen Zwischenfällen ist es auf den Straßen nach der Versammlung, soweit bekannt geworden, nicht gekommen.**

Geständnis des Eberswalder Raubmörders.

Eberswalde, 25. September. (R.) **Der des Raubmordes an der Zigarrenhändlerswitwe Ellebrandt verdächtigte Elektromonteur Johannes Damitz hat gestern abend unter der Wucht des von der Mordkommission gegen ihn gesammelten Beweismaterials gestanden, die Tat ausgeführt zu haben.**

Schlagwetter.

Brüssel, 25. September. (R.) **In einem belgischen Kohlenbergwerk wurden durch schlagende Wetter fünf Arbeiter getötet. Vier weitere Arbeiter sind noch verschüttet, und es besteht wenig Hoffnung, sie noch zu retten.**

Postflugzeug Berlin—Sevilla am Ziele.

Paris, 25. September. (R.) **Das deutsche Postflugzeug, das Berlin gestern 2,10 Uhr früh verlassen hatte, ist um 4 Uhr nachmittags an seinem Bestimmungsort in Sevilla angekommen.**

Deutsches Reich.

Reichskanzler Müller zur innerpolitischen Lage.

Mannheim, 25. September. (R.) In der „Neuen Badischen Landeszeitung" veröffentlicht der badische Landtagsabgeordnete Scheel, ehemaliger Chefredakteur des genannten Blattes, Erklärungen des in Bühlerhöhe weilenden Reichskanzlers Müller zur innerpolitischen Lage. Der Reichskanzler bezeichnete als wichtigste Aufgabe die am 30. September beginnende außerordentliche Tagung des Reichstages, die Erledigung der Gesetzentwürfe zur Aenderung des Gesetzes über die Versicherung der Erwerbslosen. Die zu lösende Aufgabe bestehe darin, für alle berechtigten sozialen Anforderungen die finanzielle Deckung zu schaffen. Das verlange eine ordentliche Etatswirtschaft.

Nach seiner Rückkehr nach Berlin werde der Kanzler den Versuch machen, die Regierungsparteien auf einer gemeinsamen Basis zu einigen. Er hege die Erwartung, daß die Verhandlungen einen gangbaren Ausweg eröffnen werden.

Ende Oktober habe der Reichstag eine Reihe von Gesetzen zu verabschieden, die auf dem Young-Plan fußen und ohne deren Erledigung die baldige Befreiung der besetzten Gebiete nicht erfolgen würde.

Aus anderen Ländern.

Der amerikanische biegsame Zolltarif bleibt?

Washington, 25. September. (R.) Bei den amerikanischen Zollberatungen sprach sich Präsident Hoover für die unbedingte Beibehaltung des sogenannten biegsamen Zolltarifes aus, der dem Präsidenten die Vollmacht gibt, gewisse Zollsätze nach seinem Ermessen zu erhöhen oder herabzusetzen. Hoover betonte, daß diese Klausel unbedingt notwendig sei, um den Ackerbau und die Industrie Amerikas vor den Folgen starker Preisschwankungen wirksam zu schützen.

Aufnahme der russisch-englischen diplomatischen Beziehungen?

London, 25. September. (R.) Zu den neuen russisch-englischen Verhandlungen über die diplomatischen Beziehungen liegen die ersten englischen Blätterstimmen vor. Ein großes konservatives Blatt schreibt, daß nach der gestrigen Mitteilung des russischen Unterhändlers die englische Regierung jetzt bereit sei, zunächst die diplomatischen Beziehungen wiederherzustellen und erst dann die zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen zu erörtern. Das sei das genaue Gegenteil der Auffassung, die der Außenminister Henderson vor Monaten vertreten habe. Damals habe die Beharrlichkeit Hendersons die Russen veranlaßt, die Verhandlungen abzubrechen. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß der englische Außenminister vom Parlament zur Rechenschaft gezogen werden müsse. Ein anderes Londoner Blatt, das Lloyd George nahe steht, begrüßt die Wiederaufnahme der Verhandlungen. Es fügt jedoch hinzu, der englische Außenminister dürfe nicht vergessen, daß er einer Minderheitsregierung angehört. Er könne nicht die Politik seiner Vorgänger umkehren, ohne das Parlament zu befragen.

Rumänische Flugzeuge über Bulgarien

Belgrad, 25. September. (R.) Eine Ueberfliegung bulgarischen Gebietes durch südslawische und rumänische Flugzeuge wird von dem halbamtlichen bulgarischen Nachrichtenbüro gemeldet. Die Ueberfliegung sei unter Umständen erfolgt, die unzweifelhaft eine Verletzung des Völkerrechts bedeuten. Das Büro kündet an, daß die bulgarische Regierung die notwendigen Schritte unternehmen werde, um einer Wiederholung derartiger Vorkommnisse vorzubeugen.

Einwanderung nach Kanada.

London, 25. September. (R.) Die Einwanderung nach dem britischen Gliedstaat Kanada soll neu geregelt werden. In den nächsten Tagen wird eine Konferenz zusammentreten, um das Einwanderungsprogramm für das kommende Jahr zu beraten. Nichtamtlich verlautet, daß die kanadische Regierung wünsche, eine verstärkte Einwanderung aus Großbritannien und Nordeuropa zuzulassen, dagegen die Zahl der Einwanderer aus Südeuropa zu beschränken.

Schlechte englische Luftschiffe?

London, 24. September. (R.) Die Verwendungsmöglichkeiten der neuen englischen Luftschiffe werden ungünstig beurteilt in einer angesehenen englischen Fachzeitschrift. Es wird Kritik daran geübt, daß die beiden Luftschiffe immer noch nicht vollendet seien, obwohl sie bereits seit zwei Jahren überfällig seien. Weiter heißt es, daß das eine neue englische Luftschiff zu wenig Motorenkräfte besitze und Uebergewicht habe. Das Luftschiff sei nicht imstande, eine Schnelligkeit zu entwickeln, die ihm eine Zukunft als Verkehrsmittel sichern könnte. Außerdem sei die Steuerung ungenügend. Schließlich bemängelt die Zeitschrift noch, daß das Luftschiff die 100 Passagiere nicht werde tragen können, für die Unterbringungsmöglichkeiten vorgesehen seien.

Ende des Universitätsstreiks in Spanien.

Madrid, 24. September. (R.) In Spanien ist der Universitätsstreik nunmehr endgültig beigelegt worden. Dieser Streik ist dadurch entstanden, daß im vorigen Jahre privaten Hochschulen, die mehr als 20 Jahre bestehen, die gleichen Prüfungsrechte eingeräumt wurden, wie den staatlichen Universitäten. Gegen diese Bestimmung protestierten Professoren und Studenten, und es war im vergangenen Herbst und in diesem Frühjahr wiederholt zu schweren Unruhen an den Universitäten gekommen. Jetzt werden durch einen königlichen Erlaß den privaten Hochschulen diese Rechte wieder entzogen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: i. V. **Alexander Jursch**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen in Dankbarkeit und Freude an

Ernst Fischer v. Mollard u. Frau

Marianne, geb. Micke

z. Zt. Poznań, den 23. September 1929

Klinik Dr. Kantorowicz.